

# Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-  
Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Komparatzeile oder deren Raum 30 Kop.  
u. auf der 2. Seite, Infantenzeile 9 Kop., für das Ausl. 70 Kop., resp. 25 Kop. — Retikanten: 60 Kop. pro Zeile  
je oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen.  
Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 369.

Donnerstag, den (2.) 15. August 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

## „Mannteuffel“

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte  
Sitze 1 Rbl. extra. — Am 1. und 16. jedes Monats neue Kritiken. — Kapellmeister R. Antonius.

Heute und täglich: Große **Lona Hansen**, beste Dikse  
Vorstellung. Unter Anderen: **Alex Alexius**, Humorist,  
d. Gegenwart

Stamer-Kontrast-Duo!!! **M-lle Sylviane**, Chantuse  
Brandt, akrobatischer  
voix. Drahtseilakt.

## Original-Borsini-Cruppe kommt!!

## Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telefon Nr. 1479.  
Empfang nur von diplomierten  
besten zahnärztlichen Kräften  
Die Kabinets sind mit elektrischer  
Einrichtung ausgestattet. —  
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige  
gebrochener Kauschul- und Goldplatten auf der Stelle  
Konsultation unentgeltlich. Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche  
Zähne à 75 Kop. Für Zahnreinigung 15 Kop.  
Zahnziehen ohne Schmerzen.  
Reparaturen und Umarbeiten

Vom Ministerium für Handel und Industrie

## VII-klassige Mädchen-Kommerz-Schule von I. L. AB, jetzt in Lodz, Promenaden- Straße Nr. 29, Tel. 29-33.

Die Annahme von Aufnahmeprüfungen für die ältere und jüngere Vorbereitungsstufe, sowie für die I., II. und IV. hat  
begonnen. — Zu den Bitten müssen unbedingt die nötigen Dokumente beigelegt werden. — Die Aufnahmeprüfungen beginnen  
am 17. 8. August. — Beim Beginn des nächsten Schuljahres wird auch eine Klasse für Analphabeten eröffnet, in welcher  
Mädchen von 6½ Jahren aufgenommen werden.

Für eine größere Fabrik bei Alga wird ein erfahrener, energischer

## Betriebsfachmann

gesucht. Stets mit besonderer Wert auf die tadellose Instandhaltung und sachgemäße Bewirtschaftung der Feuerungsanlagen.  
Schnellentscheidungen und Reparaturvermögen gefordert. Off. m. Angabe d. bisherigen Tätigkeits, des Bildungsstandes, der Familienverhältnisse  
des Alters und der Gehaltsansprüche unter „S.“ an die Centr.-Annonc.-Exp. V. & C. Neßl & Co., Warschau zu richten.

## Nr. 145 Petrikauerstraße (gegenüber der Evangeliska) Nr. 145 Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne,  
Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne,  
Absolut schmerzlos. Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Gold-  
kronen, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gummien  
Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kauschulplatten auf der Stelle.  
Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

## Neueröffnete Klinik für Zahn- und Mund-Krankheiten Zahnarzt St. DĄBROWSKI.

Besondere Abteilung für künstl. Zähne, Pro-  
Zahntechniker G. Perkis. Sämtl. bekannte Zahnplombierun-  
gen und Goldbrücken unter der Leitung des  
Empfang ohne Unterbrechung v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Zahnarzt S. Dąbrowski empfängt in seinem Privatkabinett bei der Zahnklinik  
Mäßige Preise!  
Petrikauerstraße Nr. 127, Ecke Kołwadowskastraße. Neben der Apotheke  
d. Herrn Danielowski. Telefon Nr. 25-89

## Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Vichtheilinstitut Dr. L. Falk, Z. Bole und St. Jelnicki,

Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Auniger) Telefon Nr. 1481.  
Aufnahme stationärer Kranke in Einzelzimmern und allgemeinen Krankensälen von 2-5 Rubel täglich. Täglich ambu-  
latorischer Empfang unbemittelter Patienten. Konsultation 60 Kop.  
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarslicht (nach  
Professor Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation)  
Blutuntersuchung bei Syphilis.  
Elektrische Glühlichtbäder.  
Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/12-1/2 Uhr mittags,  
und 7-8 Uhr abends. An Sonn- u. Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/12-1/2 Uhr mitt.

## Dr. Ludwik Falk Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Kranke wohnt jetzt Nawrotstr. Nr. 7.

## URANIA Varieté-Theater Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Pro- gramm im Inseratenteil.

## Dr. med. P. Langbard Zawadzka 10 gew. Assistent der Berliner Kliniken. Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und venerische Krankheiten. Empfangsstunden v. 8-1 u. v. 4-8 abends. Damen v. 4-5 nachm. Bei Syphilis Anwendung v. 606 und 614. Blutuntersuchung bei Syphilis. Behandlung mittels Elektrizität. Elektrolyse, Vibra- tionsmassage, Endoskopic und Ophthalmo.

## Spezialarzt für Venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten Dr. S. Kantor ist umgezogen und wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 114, Ecke der Evangeliska. (Eingang auch von der Evangeliska Nr. 2). Telephon 19-41.

## Dr. med. Leyberg Spezialarzt für Geschlechts-, Venerische und Hautkrankheiten ist zurückgekehrt Krutakstraße 5. Telefon 206-5

## Zahnarzt Günther von der Reise zurück. Zahnarzt L. Toronczyk vom Auslande zurückgekehrt Czajkianstr. 46.

## Dr. B. Rejt, Crednia-Straße Nr. 5. Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerische Krankheiten u. Kosmetik Behandlung nach Ehrlich-Hata (Miravens) 606. Behandlung mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2.

## Zahnarzt A. Teplitzki Sprechstunden 9/1-2, 4-8. Petrikauerstraße Nr. 121. I. Stock.

EINZIG  
praktisch hygienisch elegant  
und billig ist unsere vorzügliche  
Wäsche, ihre unvergleichlichen  
Eigenschaften sind in der gan-  
zen Welt anerkannt. Indem wir  
unsere Erzeugnisse dem verehr-  
ten Publikum empfehlen, machen  
wir darauf aufmerksam, dass ein  
jedes Stück unserer Wäsche mit  
der Fabriksmarke und Firma-  
auschrift versehen  
ist zur leichteren Unterscheidung  
von zahlreichen minderwertigen  
Nachahmungen.  
KEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Pixavon-  
Haarpflege  
auf wissenschaftlicher  
Grundlage  
Die natürlichste beste  
Methode zur Stär-  
kung der Kopf-  
haut und der  
Haare.  
Es bleibt doch immer  
das beste Geschlecht  
Ob reich, ob arm  
Ob Herr, ob Knecht —  
Und ob sie gehen, ob laufen, ob trinken —  
Heut' wollen Sie alle Schickow's Cognac trinken!

Die heutige Nummer unseres Blattes  
enthält 10 Seiten.  
15. August.  
Sonnen-Aufgang 4 u. 43 M. | Mond-Aufg. 8 u. 05 M.  
Sonnen-Unterg. 7, 24 | Mond-Unterg. 8, 34.  
Gedenk- und denkwürdige Tage.  
1907 + Prof. Dr. F. Joachim, der Violinist. 1906  
+ Friederike, Gräfin Prolesch von Osten (Friederike Sof-  
mann). Ber. Bühneninspektin. 1904 Das Madriwost-Ges-  
chwader bei der Insel Eschulchima von Admiral Kamimura  
geschlagen. 1904 + Graf Georg Hays, der Vater der Fürstin  
Herbert Wisnards. 1802 \* Nikolaus Lemau zu Czastad in Un-  
gar. Angez. d. deutscher Dichter, 1799 Sieg des ruf-  
sch-österreichischen Heeres unter Suworow über die Franzosen  
bei Novi. 1771 \* Sir Walter Scott zu Edinburg. Berühm-  
ter schottischer Dichter. 1769 \* Napoleon I. zu Ajaccio. 1760  
Schlacht bei Stegnitz. Sieg Friedrichs des Großen über den  
österreichischen General Laudon. 1688 \* Friedrich Wilhelm I.,  
König von Preußen zu Berlin. 1878 Vertrag von Kärnten-  
walde. Die Wittelsbacher verzichteten auf die Mark Branden-  
burg zugunsten Kaiser Karl V.

## Die Friedensverhand- lungen.

Nom, 13. August. (Pres.-Tel.) In maßgeben-  
den politischen Kreisen wird nach dem „Messagero“  
darauf verwiesen, daß die energischen Dementis wegen  
der angeblichen Friedensverhandlungen in der Schweiz  
keinewegs die Bedeutung haben, daß man in Rom den  
Frieden lieber in weiter Ferne sähe. Man glaubt im  
Gegenteil, daß das Ende des Krieges herannahe.  
Nom, 14. August. (Pres.-Tel.) Nach der  
„Gazeta del Popolo“ stehen für die nächsten Tage in  
Tripolis große militärische Operationen bei Regdaline  
bevor, außerdem bei Derna und Misrata. Die Dpe-

ration bei Regdaline wird jedoch die wichtigste Ope-  
ration der letzten Monate sein; wahrscheinlich werden  
15,000 Mann an ihr teilnehmen.

Mailand, 14. August. (Pres.-Tel.) Nach In-  
formationen, die der „Perseveranza“ zugehen, wird im  
Kriegsministerium die Frage der Auswechslung der in  
Tripolis stehenden Truppen durch andere Truppenteile  
erwogen. Der Entschluß soll in einigen Tagen ver-  
öffentlicht werden.

Mailand, 14. August. Nach einer Meldung  
des „Secolo“ aus Athen haben die italienischen Kreuz-  
er „Diemonte“ und „Arctura“ die türkischen Befesti-  
gungen von Hodeida während des gestrigen Tages be-  
schossen. Zwei Forts wurden in Trümmer und zwei  
Militärmagazine in Brand geschossen. Die dort auf-  
gestapelten Munitionsvorräte sind in die Luft geflogen.  
Die Explosion setzte sich den ganzen Tag über fort.  
Man schätzt den Schaden auf 2 1/2 Millionen Mark.

## Die Agitation der Jungtürken.

Obwohl die Beschlüsse des jungtürkischen Kon-  
gresses in Serres, wie wir meldeten, streng geheimge-  
halten werden sollen, verlautet doch so viel, daß sie auf  
eine Kriegserklärung gegen das Kabinett Mukhtar ge-  
stimmt gewesen sind. In der Tat machen sich bereits  
die ersten Anzeichen einer lebhaften regierungsfeind-  
lichen Agitation bemerkbar.

Der jungtürkische Kongress in Serres beschloß,  
den Kampf gegen die Regierung, den sie als gesetzlich  
nicht ansehen will, mit allen Mitteln anzunehmen und  
in eine entsprechende Propaganda einzutreten. Auf  
Beschluss des Kongresses soll sich Talat nach Smytheta  
(Wilajet Adrianopel) begeben haben, um dort den  
Aufbruch anzukündigen, aber verhaftet worden sein. Einige  
jungtürkische Offiziere sollen unter ihren Kameraden  
für einen neuen Putsch zugunsten des Komitees werben.  
Das Komitee verjagt durch Trabanda die Nationalisten  
aufzuwiegeln, indes halten die Albanier zur Regierung,  
sie verlangen sogar die Bestrafung der hervorstechenden  
Komiteeführer. Angesichts solcher gewissenlosen Ko-  
miteeagitation in den rumelischen Offizierkorps hält die  
Regierung Zusammenstöße mit gemäßigten Truppen-  
teilen in den europäischen Provinzen für möglich. Sie  
ist aber überzeugt, daß sie überall solcher Konflikte rasch  
Herr werden wird.

Den im letzten Trade des Sultans allen Offi-  
zieren auferlegten Verpflichtungen, keine Politik zu  
treiben und keiner politischen Partei anzugehören, liegen  
österreichische Vorschriften zugrunde, mit dem Unter-  
schiede, daß statt eines Reverses auf Ehrenwort, den  
die Türkei nicht kennt, der Eid tritt. Auch die Gen-  
darmerieoffiziere, die die Wahlen zu überwachen haben,  
sollen ebenso vereidigt werden. Um keiner Partei Vor-  
schub zu leisten, hat die Offiziersliga ihre bisherige  
Tätigkeit eingestellt.

## Chronik u. Lokales.

Die Ferien gehen zu Ende.  
Müdig gehen nun die Ferien ihrem Ende entgegen.  
Alles in der Welt ist eben vergänglich; auch die  
schönste, köstlichste Zeit des Jahres. Man wird das  
sicherlich mit recht gemäßigten Gefühlen aufnehmen,  
denn ganz sieht die „goldenen“ Tage niemand scheiden.  
Die Ferien brachten sicherlich jedem nicht nur Erholung,  
sondern auch Anregung. Denn für den Städter ist  
jede engere Berührung mit der freien Natur zugleich  
eine Anregung, die ihm Entgelt für vieles gibt, das er  
sonst zu entbehren hat. Das merkt besonders derjenige,  
der auf dem Lande aufgewachsen ist, seine ferieren  
Jahre jedoch im Häusermeere der Großstadt zubringen  
mußte. Ihm gewähren die freien Tage ein Erwachen  
goldiger Kindheits Erinnerungen. Und was er längst  
tot und begraben wähnte, erwacht nun urplötzlich vor  
ihm zu neuem Leben in Schönheit, Glanz und Sonne.  
Doch das ist auch in gewisser Weise gut, daß ein Schluß  
da ist, damit nicht das berühmte Dichterwort Recht be-  
halte, das da sagt, daß der Mensch nichts schlechter ver-  
tragen könne, als eine Reihe von guten Tagen. Wer  
bescheiden ist, wird eben vollauf mit dem zufrieden sein,  
das ihm geboten worden ist.  
Mit neuen Kräften, neuer Lust und neuem Mut  
geht es nun wieder in das Alltagsleben hinein! Gar  
mancher bringt einen förmlichen Sechstag auf die  
altgewohnte Arbeit mit heim. Da muß der Erfolg

# Champagne LOUIS DE BARY

schon gelingen! Denn wo ein Wille ist, da findet sich auch ein Weg. Was nun kommt an Tagen, Wochen und Monaten, wird sicherlich glatt und gut genommen werden, wie sich auch im privaten und im öffentlichen Leben die Verhältnisse gestalten mögen. Und das ist nicht nur von individueller, sondern zugleich auch noch von nationaler Bedeutung, was keineswegs irgendwo übersehen werden darf.

So schaffen Ferientage, d. h. Tage der Gesunderung und der Erholung, gewissermaßen einen Fonds an regenerierter Volkskraft. Und wenn es dafür irgendwelche Instrumente gäbe, so würde man sicherlich vor den Ferien ungünstigere Resultate über Energie und Leistungsfähigkeit der Masse verzeichnen können, als nach ihnen. Der Auf der Nationalökonomie und Volkswirtschaftslehre nach Anspannung für jeden, der arbeitet, macht sich immer berechtigter geltend und hat auch bereits schöne und vorbildliche Erfolge gereift und gezeitigt. Nach Verlauf eines weiteren Vierteljahrhundert — vorausgesetzt, daß wir uns in der gleichen Linie fortbewegen — werden wir noch ganz andere Resultate zu verzeichnen haben!

Heimwärts geht's! Die Ferientage haben auch in Lodz bereits zum Schlüßlaute eingeleitet. Weithin durchs Land hallen nun ihre Klänge. Der eine läuft ihnen mit Freude, der andere mit Behmut. Aber wie jedes Ding auf Erden sein Ende finden muß, so auch die Ferien. Die große Welle, die vor wenigen Wochen aus dem Straßenmeere der Städte herausgeschludert kam, flutet nun zurück. Der Alltag war ein wenig aus dem Gleise gekommen. Das ist jetzt vorüber. Schon hören wir das Stampfen seiner ehernen Schritte.

Noch laßt der Sommer über der Welt. Seine schönsten und besten Tage sind aber bereits gegangen. Die Ferienzeit nahm mit, was noch mitzunehmen war. Da ließ sich in jeder Weise für den Einzelnen Kräftigung erzielen. Mit frischem, frühlichem Mut soll es nun wieder in die allgewohnten, heimischen Verhältnisse hineingehen. Der die Arbeit wirklich liebt, wenn sie ein Lebensbedürfnis ist, der hat sie auch sicherlich schon ein wenig entbehrt und freut sich mit inbrünstiger Sehnsucht auf sie. So kann es denn auch garmicht fehlen, daß die nächste Zeit im Privatleben des Einzelnen mancherlei Gespürliches bringen wird, ihn menschlich und beruflich in jeder Weise fördern wird. Geht aber das in Erfüllung, dann ist auch schon der ganze Zweck der Ferien erreicht! Und so nehmen wir denn bewegten Herzens Abschied von diesen holden Tagen, die uns reiche und köstliche Freude geboten. Sie werden lange noch in unserer dankbaren Erinnerung fortleben. Und somit schließen wir denn mit den Worten:

Ferientende . . . Ihr lehrt nach Haus,  
Schant gebräut und gesundet aus,  
Mög' die Arbeit euch schmeden!  
Mög' ein jeder werdende Tag  
Freiheiten bringen von Not und Plag,  
Und euch Freunden erwecken!

Ferientende . . . Wir strecken die Hand  
Euch entgegen im heimischen Land:  
Gruß und Glück und Willkommen;  
Denn wir hoffen, daß jedes die Frist,  
Die er auf Urlaub gewesen ist,  
Ist auf's Beste bekommen!

Magistrat über 10,000 Rbl. zu stehen kommt. Es wurde demzufolge beschlossen, den Beschluß der gestrigen Sitzung in dieser Angelegenheit Seiner Excellenz dem Herrn Gouvernementschef zur Bestätigung zu unterbreiten.

**Neupflasterungen.** Die bautechnische Kommission mit dem Herrn Stadtpräsidenten an der Spitze beauftragt gestern das Straßenpflaster auf der Dobra-Nowa- und Wysokastraße und kam zu dem Entschluß, daß diese Straßen so bald als möglich neu zu pflastern sind. Infolgedessen wurde der ältere Stadtgenieur beauftragt, einen Kostenschlag für die Neupflasterung dieser Straßen anzuarbeiten.

**Silberne Hochzeit.** Morgen feiert der in weiten Kreisen unserer Stadt bekannte Fabrikleiter, Herr Louis Mülle mit seiner Ehefrau Ottilie, geb. Seemann, das Fest der silbernen Hochzeit. Den vielen Glückwünschen, die dem Jubelpaare zugehen dürften, schließen wir die unsrigen an.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte gestern der hiesige Bürger Herr Ferdinand Beschorn er mit seiner Ehefrau Susanne, geb. Hoyppe und wurden dem Jubelpaare sowohl von seinen Verwandten als auch von seinen Freunden zahlreiche Glückwünsche dargebracht, denen auch wir uns nachträglich anschließen.

**Die Bandweberei, Bandwirkerlei.** I. Teil: Die Bindungen, Patronen und Musterung. Von Otto Both, Fachlehrer an der Preuss. höheren Fachschule für Textilindustrie zu Barmen. Zweite Auflage. Mit 314 Abbildungen im Text und 10 Musterplafeln. (Bibliothek der gesamten Technik, Band 202.) Preis in Ganzleinen gebunden M. 4.80. (Leipzig 1912, Dr. Max Tönnies, Verlagsbuchhandlung.)

Die Bandweberei hat nicht nur für den Bandfachmann, sondern für jeden, der in die Textilindustrie tätig ist, großes Interesse, weil man sehr viele Effekte und technische Eigenheiten in ihr findet, die man sonst in der Weberei nicht kennt. Wenn man bedenkt, daß jährlich Tausende und Behntausende von neuen Mustern auf diesen schmalen Flächen erzeugt werden, so wird man zu der Einsicht kommen, daß die Musterung eine fortwährende überaus ausgebreitete geistige Arbeit seitens der Fabrikanten, Zeichner, Bandtechniker und Musterweber erfordert, zugleich eine intime Kenntnis der Fabrikationsmethode voraussetzt. Da heute fast jedes Fabrikgeschäft auf gewisse Spezialartikel zugeschnitten ist, gibt es viele Bandweber, die in ihrer Tätigkeit einen Ueberblick über das ganze Fachgebiet nicht finden können und die deshalb Gefahr laufen, einer gewissen Einseitigkeit zu verfallen. Deshalb ist es mit besonderer Freude zu begrüßen, daß das vorliegende Werk, dessen 1. Auflage eine sehr gute Aufnahme und einen ansehnlichen Verkauf gefunden hat, jetzt in neuer, umgearbeiteter und wesentlich erweiterter Auflage erschienen ist. Es umfaßt jetzt 2 Bände; der 2. Band soll in Kürze zur Ausgabe gelangen. Aus dem reichen Inhalt können wir nur das wichtigste mitteilen. Der 1. Teil behandelt die Bindungen und Bindungseffekte in Bändern. Wir finden da Kapital über die Patronen, den Rapport, Taffetbindung, Körperbindung, Atlasbindung, Rips- und Wirselbindung, Neuordnungen aus den Körperbindungen, Ableitungen aus der Atlasbindung sowie über verschiedene andere Bindungseffekte, ferner Bindungen mit Fingerringen und Fingerringen, Hohlspinnbindungen, Hohlspinnweben und Doppelweben, feste Kanten, Einzugbindungen, Bänder mit Grateffekten, Schling- oder Dreieckbindungen, Bänder mit ausliegenden Rollen oder Hoppen, Bindungen mit mehreren Ketten und einem Schutz Bindungen mit mehreren Schüssen und einer Kette, Hohlforberlein, Hohl- und Hohlspinnbindungen mit Stengelfäden, Hohlspinnweben mit Verbindungen zwischen Ober- und Unterweben, Bindungen mit Steppeliste, Bindungen mit Füllspinn, drei und mehrfache Bindungen, Bindungen für Samt- und Plüschgewebe, Bindungen für Kreuzspinn und sonstige Effekte und Bindungen in Bändern. 314. Abbildungen im Text und 10 Tafeln mit Muster erläutern die Darstellung und ein ausführliches alphabetisches Sachregister erleichtert das Nachschlagen und die Be-

nutzung des Werkes in der Praxis. Das gut ausgestattete billige Werk wird auch in der neuen Auflage eine freundliche Aufnahme in Fachkreisen finden. Wir können es allen Interessenten nur empfehlen.

**Für das Haus der Barmherzigkeit** sind bei dem Unterzeichneten folgende Spenden eingegangen: K. Schindler 40 Rbl., H. B. 3 Rbl., N. N. 1 Rbl., Witwe N. N. 3 Rbl., Familie Meymann 2 Rbl. 50 Kop., Fr. N. N. 5 Rbl., Fr. N. N. 5 Rbl., S. N. Becker 10 Rbl., Frau Karoline Abel 25 Rbl., Frau Emma Bell 5 Rbl.

Indem ich obige Spenden dankend quittiere, bitte ich herzlich um weitere Spenden für das Haus der Barmherzigkeit, welches augenblicklich der Unterstützung höchst bedürftig ist. Weil gerade die vermögenden Familien für die Monate Juni, Juli und August sich in die Sommerfrische zurückziehen, so haben die Wohlthätigkeitsanstalten darunter schwer zu leiden, die Gassen zum Unterhalt blieben aus. Auch das Haus der Barmherzigkeit hatte in der genannten Zeit fast keine Spenden mehr zu verzeichnen. Wenn diese Zeilen in die Hände der Leser gelangen, so werden, so hoffe ich, doch die alten Freunde unserer lieben Anstalt sich bewegen lassen, dieselbe in der gegenwärtigen sehr kritischen Lage zu unterstützen. R. Gundlach, Pastor.

**Der Jugend-Gesang-Chor bei der hl. Kreuzkirche in Lodz** veranstaltet am kommenden Sonntag im Schützenhausgarten am Wodny Rynek ein großes Gartenfest, verbunden mit Gesang-Vorträgen, Tanz, Konfettischlacht usw. Alle Mitglieder nebst Angehörigen werden hierzu höflich eingeladen. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

**Zum Attentat auf den Gensdarm Polzeimeister Pekur** erfahren wir, daß laut gestern abend hier eingetroffenen Nachrichten im Befinden des Kranken eine Besserung eingetreten ist. Die Temperatur beträgt 37,4; der Puls ist normal. Dem verunmündeten Polzeimeister wurde gestern gestattet auf eine kurze Zeit das Bett zu verlassen und im Saale des Hospitals etwas auf und ab zu gehen. Das Sprechen ist dem Patienten jedoch in Anbetracht der Verletzung der Stimmbänder verboten. Das Allgemeinbefinden des Patienten ist befriedigend und ist Hoffnung vorhanden, daß er binnen acht Tagen wieder vollständig hergestellt sein wird, umfomehr als die ärztliche Pflege nichts zu wünschen übrig läßt. — Die Gensdarm-Behörden sind im Besitz von Beweisen, aus denen hervorgeht, daß die in den letzten Tagen verübten Verbrechen das Werk ein und derselben Verbrecher sind, weshalb auch von den Agenten der Petrikauer Geheimpolizei wie von den Chagren der Gensdarm-Behörden städtischen Polizei und der Gensdarm-Behörden Revisionen und Haus-suchungen vorgenommen werden. Es sind auch Anzeichen dafür vorhanden, daß die gegenwärtigen Räuber i. Z. einer der extremen revolutionären Parteien angehören.

**Benefizkonzert im Selenenhof.** Am nächsten Donnerstag, den 22. August findet das Benefizkonzert für Herrn Kapellmeister Adam Kurmanki statt. Das anerkannt gute Orchester wird an diesem Tage bis auf 50 Mann verstärkt und wird ab 5 Uhr nachmittags konzertieren. Nach 7 Uhr abends wird das Festprogramm eröffnet, das uns vorwiegend Wagnerische Kompositionen bringt. Als Solist wird der ausgezeichnete Geigenvirtuose Herr M. Kaszmann, der ehemalige beste Schüler des Professor Auer in Petersburg und gegenwärtige Konzertmeister des Warschauer symphonischen Orchesters, mitwirken. Außerdem ist es dem Benefizkonzert auch gelungen, noch andere Kräfte für seinen Ehrenabend zu gewinnen. „Eine Stunde des Humors“ gibt es ab 11 Uhr, ausgeführt von dem bekannten Warschauer Humoristen Herrn Drobinski u. A. So verspricht dieser Abend ein recht interessantes und genussreicher zu werden, und, da der Benefizkonzert mit seiner wackeren Musikerschule bei dem hiesigen musikalischen Publikum sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, so wird der Besuch wohl auch nichts zu wünschen übrig lassen.

**Bezirksgericht.** Vor der 3. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangten an



Prinz Hiroto, der elfjährige japanische Thronfolger, der eine europäische Erziehung genossen hat und zu diesem Zwecke vier Jahre auf eine englische Schule geschickt wird; dann wird er nach Paris und Berlin gehen.

verflorenen Dienstag u. a. nachstehende Prozesse zur Verhandlung: Franz Bartolomejczyk aus Lodz war angeklagt, daß er im Dorfe Rogow, Kreis Brzezina, 4 Enten stahl, die dem örtlichen Landwirt Roman Gzypinski gehörten. Das Gericht verurteilte Bartolomejczyk zum Verlust aller Rechte und zu 2 1/2 Jahren Arrestantentrotten. Franz Krul aus Pabianice hatte die Pflicht, einen gefährlichen Verbrecher, der sich im Pabianicer städtischen Hospital befand, zu bewachen. Er erfüllte diese Pflicht so nachlässig, daß es dem Verbrecher zu entfliehen gelang. Da mildernde Umstände vorlagen, wurde Franz Krul zu 3 Tagen Polizeiarrest verurteilt. Der Beschäftigung in zwei Fällen angeklagt, hatte sich der 26jährige Salomon Winter aus Pabianice zu verantworten. Im Laufe der Verhandlung wurde festgestellt, daß er auf einem Wechsel über 100 Rbl. den Namen eines gewissen Adolf Wagner und auf einem zweiten über 75 Rbl. die Unterschrift von Schmul Kwiat falschte. Der Gerichtshof verurteilte Winter zum Verlust aller Rechte und zu 3 Jahren Arrestantentrotten.

**Gefundene Dokumente.** In den Postkästen wurden neuerdings nachstehende Dokumente vorgefunden und der Detektivpolizei überhändigt: Pässe auf die Namen Maxim Zerk, Szaja Sankel Schwarzmann, Paul Dreger, Sophie Selske, Jakub Romakowski und Adam Ismann; Militärbilletts auf die Namen Eija Herich Koniepol und Franciszek Sidora, ein Legitimationsbuch auf den Namen Zysla Hanna Berlinaka, verschiedene Zeugnisse auf die Namen Jakob Romakowski, Stanislaw Brühl und Franciszek Sidora, Nachkarten von verschiedenen Fabriken über Pässe ausgefertigt auf die Namen: Ignacy Wolczerki, Ottilie Braun, Janacy Chojnacki, Stanislaw Wyszomirski, Franciszek Sidora, M. F. Schröder, Eva Hill, Artur Beglin und Albert Strobel.

**Gefundener Knabe.** An der Tür des Ladens von Silberberg an der Wschodniastraße Nr. 50 lag gestern ein ungefähr 1 1/2 Jahre alter Knabe. Da sich zu diesem Knaben niemand fand, wurde er nach der Kanzlei des dritten Polizeibezirks gebracht und können sich die Eltern daselbst melden.

**Verhaftung eines Diebin.** In dem Moment, da sie an der Ecke der Petrikauer- und Wadzastraße eine Droschke besteigen wollte, wurde Dienstag Nacht die 23jährige, bekannte Diebin Agnieszka Bender verhaftet, die am verflorenen Sonntag einem hiesigen Bürger, gelegentlich eines totis-a-totis, wobei sie sich den Namen Janina beilegte, eine goldene Uhr den Krauring, einen Brillantring im Werte von 250 Rbl.

sich hauptsächlich mit dem „lieben Vieh“, dem des Stalles und auch dem anderen beschäftigt. Zu den Tieren“, schreibt ein geschätzter Tiroler Ethnolog, „denen die Dreißigenzeit besonderen Wert verleiht, zählt auch das Wiesel oder Harmele. Es ist nach der Volksmeinung eines der gefährlichsten Tiere, da es den Menschen nicht nur giftig „anbläst“ und „anspeißt“, sondern ihm wie der Blitz mitten durch den Leib fährt. In der heil'gen Dreißigenzeit aber verliert es sein Gift und läßt sich gefahrlos einfangen und ausbalgen. Fell und Fett gelten als gesuchtes Heilmittel für Kühe denen man das frische Futter damit einreibt“. Auch hier spricht wieder einmal das alte Heidentum mit laut vernünftiger Stimme. Und wer das Volk erkennt, tut zuhau und scharf beobachtet, kann mancherlei lernen und erfahren.

Wir sagten schon vorhin, daß die Frauentage das Verbindungsglied zwischen Hochsommer und Spätsommer seien. Die Natur ist jetzt, obwohl es noch gelegentlich recht kühllich heiß sein kann, von einem milden Glanz erfüllt. Die immer länger werdenden Nächte sorgen bei selbst ausgiebiger Sonnenstrahlung doch wenigstens in den Morgen- und Abendstunden für mögliche Abkühlung, so daß das Wetter immerhin erträglich bleibt. Und so bleiben einem diese hohen Sonnentage gern in der Erinnerung. Nur schweren Herzens sieht man sie verfliegen und scheiden. So sei denn auch der Gruß, den wir ihnen entbieten, der folgende:

Frauentage . . . Der Sommer spendet  
Nun seinen letzten, duftigen Gruß, —  
Er, der uns Blumen und Früchte spendet,  
Mahnt nun: Nur Wochen noch, — dann ist's Schluß!

Und es rinnen die Tage und Stunden  
Lustlos ins Meer der Ewigkeit . . .  
Auf drum, — noch rasch ein Sträußchen gewunden!  
Noch ist es Zeit!

Frauentage . . . Ein leichtes Erblößen  
Gibt schon die Blätter am Waldestand, —  
Beeren und Früchte reifen in Massen  
In des Spätsommers segnender Hand!  
Schüchtern und schen, verstockt und verstoßen  
Hier und da noch ein Halmlein spricht . . .  
Blumen gib's noch in Fülle zu holen:  
Frauentage seid uns gegütlich!

## Die Frauentage.

Von  
**Leonhard Benzler.**

(Nachdruck verboten.)

Die zweite Augusthälfte und das erste Septemberviertel ist mit den „Frauentagen“ angefüllt. Sie beginnen mit Maria Himmelfahrt, das auf den 15. August fällt und enden mit Maria Geburt, die auf den 8. September fällt. Diese Frist deckt sich mit derjenigen, in die die sogenannten Nacharbeitertage fallen pflegen. Und daher hat auf sie auch der Volksmund allerlei Sprüchlein geprägt, wie z. B.:

Maria Himmelfahrt voll Sonnenschein,  
Bringt viel Obst guten Wein.

Auch mit einem Bierzeiler können wir aufwarten:

Wenn die Sonne scheint zart  
An un'rer Frauen Himmelfahrt,  
So soll es bei den Leuten  
Guten Wein bedeuten

Und ferner hört man schließlich auch noch das Reimwort:

An Maria Himmelfahrt, das wisse,  
Gibt's die ersten Rüsse.

Denn nicht nur um die Feldfrüchte geht es jetzt, sondern auch um diejenigen des Gartens und des Waldes. Sie müssen jetzt nach Möglichkeit vor den bösen Dämonen geschützt werden, die dem Menschen gern Böses zufügen wollen. Und das gilt die ganze Zeit hindurch, wo jeder Tag seine Eigenheiten und Besonderlichkeiten hat, die zu beachten sind, soll nicht der ganze Zauber gebrochen und nichtig gemacht werden. Gerade die Augusttage um Bartholomäus herum, haben da ihre ganz besondere Bedeutung. Von ihnen sind manigfaltige Sprüchlein im Umlauf. Das nimmt gleich mit dem Maria Himmelfahrt nachfolgenden Tage seinen Anfang; und immer in wechselnder Fülle geht es vorwärts.

Der 16. August ist ein Annettag; von ihm sagt der Landmann:

Anna warm und trocken  
Macht den Bauer frolocken.

Und nun rinkt Tag um Tag. Seher hat sein Sprüchlein und sein Charakteristikum. An dem ist dieses, an jenem das zu tun. Hier ist etwas unbedingt zu unterlassen, dort zu verrichten. Und keine derartige Verrichtung darf mit der eines anderen Tages verwechselt werden; sonst gibt es leicht ein Unglück. Denn die Anholdinnen warten nun darauf. Denen darf man keine Gelegenheit zum Sich-ein-mischen in menschliche Verhältnisse geben. Sonst ist man geliefert und weiß bald nicht mehr wo aus und wo ein. Geht aber alles gut, dann blüht besonders dem Winzer sein Glück. Ihr interessieren die Frauentage überhaupt ganz wesentlich, weil er jetzt viel Sonne braucht. Ein alter Spruch sagt in Hinblick deshalb auch:

Im August die letzten zwei Tag',  
Und die ersten zwei im September betracht'  
Denn sind sie schön und sein gepürt,  
Wird Bacchus mit Trauben geziert.

Man muß schon in einer Weingegend wohnen, oder doch wenigstens in ihr groß geworden sein, um das voll und ganz zu verstehen. Der Norddeutsche wird die Bedeutung der Sonne in der Mitte der Frauentage weniger in Betracht ziehen, denn seinem Gartenobst kann selbst eine minderwertige Witterung nicht allzu viel schaden. Aber für die voranschreitliche Gestaltung des Herbstes sind auch ihm diese Wochen nicht bedeutungslos. Auch er „lukt“ deshalb mehr als sonst nach dem Wetter aus und zieht, Vergleiche mit der uralten Tradition anstellend, seine Schlüsse. Gerade der Monatswechsel darf hier nicht außer Acht gelassen werden; er gibt am besten Kunde darüber, was von den nächsten Wochen zu erwarten sein dürfte.

Der Heilige des ersten Septembertages ist St. Agidius; von ihm sagt der Volksmund:

Auf Agidi Sonnenschein,  
Tritt ein ich'dner Herbst herein.

Und im Gegensatz hierzu lautet es dann:

Wenn es auf Agidi näßt,  
Der Herbst sich dürr anläßt.

Die ganze erste Septemberwoche will von dem gleichen Gesichtspunkt aus betrachtet sein; wenigstens meint es so der Volksmund. Allerlei kleine Fingerzeige,

die nur Eingeweihtere zu beachten und zu würdigen wissen, spielen dabei natürlich mit. Auf ihre Erörterung können wir uns hier, schon des beschränkten Raumes halber, nicht näher einlassen. Wir kommen somit zum Abschluß der Frauentage, zu Maria Geburt, von dem es heißt:

Wird zu Maria Geburt gefät,  
Ist's nicht zu früh und nicht zu spät!

Bekannt ist auch der folgende Reim:

An Maria Geburt  
Ziehen Schwalben und Störche fort.

Das sind im großen und ganzen die äußerlichen Merkmale der Frauentage, die gewissermaßen den Hochsommer in den Spätsommer hinüberleiten. Als „großer Frauentag“ gilt der Tag „Maria Himmelfahrt“, als „kleiner“ der Tag „Maria Geburt“. In den Alpenländern heißen die Frauentage auch noch „Frauendreißigt“, wovon weiter unten noch häufiger die Rede sein wird. Nunmehr aber wollen wir uns noch kurz, aber immerhin doch etwas eingehender, mit den allgemein üblichen Sitten und Gebräuchen dieser Frist beschäftigen. In erster Linie wollen da die letzten Pflanzen, d. h. fast durchgehend Blumen, Kräuter und Stauden, gewürdigt sein. Man muß schon nach Süddeutschland gehen, um das richtig beobachten zu können. Dreißig Kräuter sammeln die Leute der österrödischen Bergländer an den Frauentagen: Karwendel, Wermut, Taufendguldentrakt, Himmelbrand und Wohlgenut sind die Hauptpflanzen. Die werden getrocknet und helfen dann bei Krankheit, Gewitter und sonstiger Gefahr.

In der Wiener Gegend wurde ehemals am großen Frauentag ein feierlicher Umzug gehalten, bei dem ein Geistlicher den Weiterlegen erteilte. Hier spukt nun schon ein gut Teil altheidnischer Aberglaubens mit hinein. Aber das geht noch viel weiter. Mancher Bauer glaubt, daß am Großfrauentage auf jedem Obstbaum seines Gartens eine Schlange versteckt sei. Da muß er sich möglichst von seinem Baumstamme fernhalten. Für die Bäuerin gilt: Eier, die am Großfrauentage gekauft werden, halten sich den ganzen Winter hindurch frisch.

Sind die Frauendreißigt zu Ende, dann ist für den Gebirgler der Sommer vorbei. Am kleinen Frauentag lehrt dann das Vieh, festlich betrankt, von der Alm heim. Und nun beginnt ein Aberglauben, der

Die Abdankung Mulay Hafids.

Madrid, 14. August. (Presf-Tele.)

Die Nachricht von der Abberufung Mulay Hafids wird in der spanischen Presse zum Teil mit ironischen Bemerkungen versehen, zum Teil fehlen noch jegliche Kommentare.

Die Operationen in Marokko.

Madrid, 14. August. (Presf-Tele.) Im ganzen Sultanat, besonders in den Gebieten, die bisher als bezahigt gelten konnten, ist es zu einer neuen Erhebung gekommen.

Paris, 14. August. (Presf-Tele.) „Gaulois“ berichtet aus San Sebastian, daß die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen nicht so befriedigend verlaufen, als man erhofft hatte.

Paris, 14. August. (Presf-Tele.) Der „Matin“ veröffentlicht eine Aeußerung Mulay Hafids. Der zukünftige Sultan erklärt darin, er habe eingesehen, daß er nicht länger Herrscher bleiben könne.

Paris, 14. August. (Presf-Tele.) Der Kriegsminister hat an alle Armeekommandanten ein Rundschreiben herausgegeben, worin er sie bittet, ihm bis zum 20. August die Liste jener Mannschaften mitzuteilen, die freiwillig in Marokko Dienst leisten wollen.

Der Verchwörungsprozess in Kairo.

London, 14. August.

In Kairo begann vorgestern der Prozess wegen der jüngsten Verchwörung gegen das Leben des Khedive, Lord Kitcheners und des ägyptischen Saïd Pascha.

Die Festsetzung der Kamerun-Nigeria-Grenze.

London, 14. August.

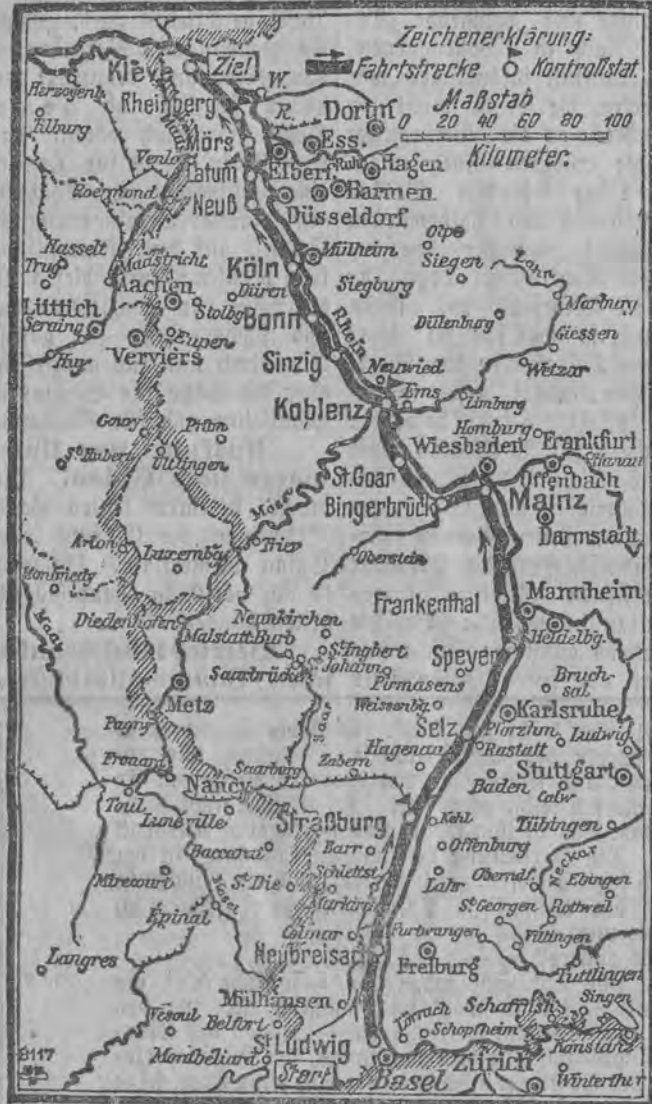
Die englische Kommission für die Bestimmung der Grenze zwischen Nigeria und Kamerun verläßt heute England. Die Expedition wird ihr Werk in Yola beginnen.

Regen und Kälte in Mitteleuropa.

Nicht nur in Norddeutschland, sondern auch im ganzen westlichen und mittleren Europa hat der August einen empfindlichen Wettersturz gebracht.

Köln, 14. August. In ganz Westdeutschland ist eine für die jetzige Jahreszeit ganz ungewöhnliche empfindliche Kälte eingetreten, die für einzelne Tagen verhängnisvoll wird.

Die Radfernfahrt Basel-Kleve.



Karte zur Radfernfahrt Basel-Kleve.

Aus der Hochstut der sich auf Landstraßen abspielenden radportlichen Ereignisse dieses Sommers ragt die über eine Strecke von 620 km führende Kernfahrt Basel-Kleve, die am 17. und 18. August stattfindet, hervor.

Die Strecke führt von St. Ludwig bei Basel über Neubreisach, Straßburg, Selz, Speyer, Frankenthal, Mainz, Bingerbrück, St. Goar, Koblenz, Sinzig,

Bonn, Köln, Neuz, Eatum, März, Rheinberg nach Kleve. In Straßburg, Speyer, Mainz, Koblenz, Köln, Eatum und Rheinberg sind Hauptkontrollen mit Zwangspausen.

Den Siegern unter den zahlreich gemeldeten Teilnehmern winkt eine große Anzahl Ehren- und Geldpreise.

fast völlig unterbunden. Die Obstbäume, namentlich auch die Weinberge, haben unter der Kälte und der übermäßigen Feuchtigkeit sehr zu leiden.

Bern, 14. August. Bei dem trostlos schrecklichen Wetter, das gegenwärtig in der ganzen Schweiz herrscht, leidet die Schweizer Fremdenindustrie, die ohnehin durchschnittlich viel weniger rentiert, als man im Ausland meint, schweren Schaden.

Zürich, 14. August. Nach den Meldungen der Meteorologischen Zentralanstalt bringt der diesjährige August die kältesten Tage seit dem Jahre 1864, d. h. seit Beginn der offiziellen Aufzeichnungen.

Zum 75. Geburtstag Johannes Trojans.

Professor Johannes Trojan, der bekannte und beliebte humoristische Schriftsteller, feierte am 14. August seinen 75. Geburtstag.



Johannes Trojan.

Grundbeistehend das Bild Trojans, der die Literatur um zahlreiche Schriften erzählender Art in Versen und Prosa bereicherte.

Trojan, der Sohn eines Danziger Kaufmanns, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte seit 1856 in Göttingen, Bonn und Berlin erst Medizin, dann deutsche Philologie.

Wanderung durch die Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

IX.

Unsere Wanderung hat wiederum eine kleine Unterbrechung erlitten. Das für Donnerstag angekündigte, infolge der Angunst des Wetters jedoch erst am Sonnabend abgehaltene Blumenfest, ließ die Wogen der allgemeinen Vergnügungslust so hoch anschlagen, daß auch wir mit hinein in diesen Strudel gerissen wurden.

Während der stehetigen Dauer ihrer Fußwanderung durchqueren sie ganz Afrika, einen Teil Afriens, Persien, den Kaukasus, die Arim, Wolhynien, Podolien, Lithauen, bis sie endlich nach dem Königreich Polen gelangten.

Da ihnen das Ausstellungsomitee, bereitwillig gestattete, ihre Ansichtskarten auf der Ausstellung zu verkaufen, machten sie am Sonnabend und Sonntag kein schlechtes Geschäft.

und auf der Ausstellung wiederum mehr Ruhe herrscht, wollen wir auch unsere Wanderung wieder fortsetzen.

Unsere Begleiter werden wohl nichts dagegen einzuwenden haben, wenn wir sie diesmal nach dem Pavillon führen, den der Gießerei-Verein errichtete.

Gleich links vom Eingange hat sich die Akt.-Ges. der Ziegler Maschinen-Fabrik von Julius Hoffmann etabliert. Recht bemerkenswert ist eine „Zweipneumotempel“ für Streichgarn- oder Bigogne-Spinnerei mit eisernem Tambour, eisernen Peggennern und auch eisernen Arbeiter-Walzen.

Der daran befindliche Riemenfortreiber erweist sich als eine genial konstruierte Vorrichtung. Die Wände sind geteilt und einzeln abfahrbar, wodurch eventuell vorkommende Unbesserungen an Riemen oder Hosen leichter und rascher beseitigt werden können.

Mit eihernen Klängen, die von Zeit zu Zeit bis hinaus in das Ausstellungsgelände dringen, verkündet die Glocken-Gießerei von S. Czernilewicz in Pusteln bei Warschau (Repräsentant Herr R. Michalski in Lodz) ihre Anwesenheit.

Doch nun, da die Tage des Trabels vorüber sind

Bursche den schweren Klöppel in Bewegung, und wie der Klang im Ohr verkehrt, der mächtig töndert, ihr entschallt, so lehret sie, daß nichts besteht, daß alles Trübsich verhallt.

Es ist merkwürdig, der Klang der Kirchenglocken stimmt einen jeden Menschen wehmütig und ernst, wenn ihm auch sonst das Leben noch so heiter lacht.

„Glockenguß zu Breslau“ haben in die Seele jedes Gebildeten Eindrücke gegraben, die sich nicht so leicht verwischen lassen, wie denn auch die Glockengießerei und alle ihre Angehörigen von altersher ein eigenartiger poetischer Hauch umweht.

Fast in unmittelbarer Nähe des Gerätes, in welchem diese Glocke hängt, sind die Form und die Eisenabguss der „Siegund-Glocke“ ausgestellt, die im verflohenen Jahre von den Lodzer Handwerkern für die St. Stanislaw Koita-Kirche gestiftet wurde.

Rechts vom Eingange, in einem kleinen, jedoch hübsch dekorierten Zelt, hat die Ziegeln- und Dachstein-Fabrik von Bogumil Schneider in Selenki bei Warschau ihre Erzeugnisse ausgestellt.

Mit einer größeren Anzahl von Exponaten, die einen Begriff von der Vielseitigkeit des Unternehmens geben, ist die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Otto Goldammer, Widzewskastr. Nr. 66 und 68 in Lodz, gegründet im Jahre 1864, vertreten.

Das bei uns in der ersten Hand erhaltene, zu wesson Gunsten dieser Vergleich ausfällt.

und polierte Mulde aus Gußeisen, in welcher sich, unter Druck, eine heizbare gußeiserne Walze dreht.

Das zu pressende Tuch bewegt sich über Spannstäbe, wird von einer Bürste geglättet, durch einen Dreihalterriegel ausgebreitet, von der rotierenden Walze erfasst und zwischen dieser und der Muldenfläche hindurchgezogen.

Als Neuheit bei dieser Maschine wäre hervorzuheben, daß die Mulde keine abschraubbare seitliche Deckel besitzt, sondern aus einem Stück besteht.

Nachmals begegnen wir auf unserer Wanderung Materialien, die bei uns in Lodz noch garnicht, oder nur in ganz geringer Qualität hergestellt werden.

An die Ausstellung dieser feuerfesten Faonsteine, die zu allen erdlichen Zwecken dienen, reißen sich die Abteile, in welchen die hiesige Gießerei von Gebr. Lange und die Gießerei von Waldemar Krusche in Pabianice verschiedene Maschinenteile und Räder im Rohfuß untergebracht haben, um den Beweis zu führen, wie tadellos rein und gut solche Sachen bei uns hergestellt werden.

# Judastrie, Handel und Verkehr.

**Bericht über die Lage der deutschen Textilindustrie.** Bei sehr fester Grundtendenz für deutsche wie für überseeische Wollen waren die Umsätze auf dem Berliner und Breslauer Wollmarkt in dieser Woche verhältnismäßig geringfügig. Auch die Abchlüsse in Kammzügen, Kämmlingen und Wollabfällen gingen nicht über den dringenden Bedarf inländischer wie ausländischer Verbraucher hinaus, während andererseits in Kunstwollen bei etwas billigeren Preisen, ebenso in wollenen Lumpen mehr Abchlüsse für Rechnung russischer Verbraucher stattgefunden haben. Die Lage des Wollgarngeschäftes ist wenig verändert, zu den augenblicklichen, recht hohen Preisen sehen sich die Käufer nicht veranlaßt, große Bedarfskäufe zu machen. Die Spinner aber andererseits sind genügend mit Orders versehen und haben durchaus keine Veranlassung billigeren Preise zuzugestehen. Ueber eine besondere Belebung des Sportgeschäftes in wollenen Fabrikaten ist auch in dieser Woche nichts zu berichten. Günstigere Nachrichten liegen aus der Wollhutfabrikation vor, und auch einzelne Zweige der Wirkwarenindustrie haben etwas besser zu tun. Die Lage der Baumwollindustrie wird verschieden beurteilt. Obwohl die Baumwollspinnereien in der letzten Woche mehr Aufträge buchen konnten, und auch die Preise eine Erhöhung erfahren haben, so sind doch die Aussichten für einen lehnenderen Geschäftsgang weniger günstig als in den Vormonaten. Dasselbe gilt auch bezüglich der Baumwollweberei. In der Seidenwarenfabrikation macht sich etwas günstigere Stimmung insofern geltend, als die Konfektion in Lagerware mehr einnahm, die Preislage ist unverändert. Recht gute Berichte liegen aus der Leinenindustrie, soweit die Weberei in Betracht kommt, vor. Die Spinner haben trotz erhöhter Preise noch immer mit wenig Verdienst zu rechnen. In der Zuteindustrie hat sich die allgemeine Lage auch in der letzten Woche nicht geändert.

**Vom englischen Textilmarkt** wird gemeldet, daß der Verkehr in englischen wie in überseeischen Wollen infolge der nahe bevorstehenden Ferien außerordentlich ruhig gewesen ist, weder von inländischen noch von ausländischen Konsumenten wurden irgendwelche größeren Abchlüsse getätigt. Das Geschäft in Kammzügen lag ebenfalls ruhig, doch haben die Preisnotierungen eine Veränderung nicht erfahren, zeigen jedoch eher eine Tendenz nach oben. Kämmlinge und Wollabfälle waren gleichfalls wenig gefragt, doch blieben die Preise auch für diese Rohstoffe fest behauptet, während die Notierungen für Kunstwollen eine kleine Erhöhung erfahren haben. Von Russland gingen Orders

größeren Umfangs ein, wohingegen sich die übrigen kontinentalen Länder reserviert verhielten und nur in geringem Maße disponierten. Wollene Garne waren in der letzten Woche gleichfalls wenig begehrt, doch blieben die Preise unverändert, da die Spinner nicht gemillt sind, niedrige Gebote der Käufer zu akzeptieren. In der Webwarenindustrie wurden lediglich für feinere Herrenstoffe von seiten des Continents mehr Orders erteilt, im übrigen lag das Geschäft mit dem Inland sowohl wie mit dem Ausland sehr ruhig. Der Verkehr in Flanellen hat sich etwas belebt, und auch aus der Wirkwarenindustrie wird berichtet, daß die bezüglichen Fabrikanten besser als bisher beschäftigt seien. Die Situation in der Baumwollindustrie liegt unverändert gut, die Preise für baumwollene Garne und auch für baumwollene Gewebe haben eine nennenswerte Veränderung in der letzten Woche nicht erfahren. Die Notierungen für Zutegarne und Zutegewebe wurden in die Höhe gesetzt, und auch zu den höheren Preisen wurden Verkäufe bedeutenden Umfangs perfekt. Das Geschäft in der Leinenindustrie ist nach jeder Richtung hin befriedigend.

**Vom französischen Textilmarkt** wird berichtet, daß die Käufer sowohl von französischen wie von überseeischen Wollen in der letzten Woche mehr Kaufkraft bezeugten. Die Preisänderung ist entschieden fest, und haben teilweise weitere Erhöhungen in der letzten Woche stattgefunden. Dasselbe gilt auch von Kammzügen, Kämmlingen und Wollabfällen, in welchen Rohstoffarten allerdings nur dringende Bedarfskäufe getätigt wurden. Auch in Wollengarnen, speziell in Kammgarnen war Kaufkraft inländischer wie ausländischer Käufer zu bemerken, die jedoch nicht in allen Fällen zu Abchlüssen führte, da die Verbraucher vielfach nicht geneigt waren, die erhöhten Forderungen der Verkäufer zu bewilligen. Ohne besondere Veränderung lag das Geschäft in wollenen und halbwillenen Webwaren; weder für den Export noch für den inländischen Markt trat größere Kaufkraft zu Tage, da aber die Abgeber, wenigstens die Mehrzahl von ihnen genügend ältere Orders bestanden, so liegt für sie keine Veranlassung vor, mit billigeren Offerten in den Markt zu gehen, umso mehr da der Hauptbedarf erst in den nächsten Monaten aufzutreten pflegt. Ohne besondere Anregung verkehrte das Geschäft für Wirkwaren und ebenfalls in der Möbelstoff-, Teppich- und Decken-Industrie. In der Baumwollindustrie ist die Lage wieder ruhiger. Besonders in baumwollenen Garnen wurden nur wenig neue Orders abgeschlossen, die Preislage ist unverändert. In baumwollenen Geweben kamen größere Abchlüsse ebenso nicht zustande. Die Berichte aus der Seidenindustrie sind etwas günstiger; nicht nur für den augenblicklichen Bedarf von seiten inländischer

Käufer, sondern auch von seiten des Auslandes lagen mehr Kauforders vor. Für Zutegarne und Zutegewebe haben Preisserhöhungen stattgefunden. Auch Flachsgarne zeigen höhere Preise bei lebhafter Kaufkraft, ebenso die Leinenweberei hat gut zu tun.

**Nach der Notiz eines Fachblattes** soll die Gründung eines Allgemeinen Kunstwollverbandes in die Wege geleitet sein. Seitens des Verbandes westdeutscher Kunstwollfabriken eingetrag. Gen. m. b. H., Sitz Rastatt, erhalten wir dagegen folgende Erklärung: „Der Verband westdeutscher Kunstwollfabriken, der seit Februar 1911 konstituiert ist, umfaßt den meistausgedehnten Teil der deutschen Kunstwoll-Industrie. Neben der Wahrung der allgemeinen Interessen der Branche befaßt sich derselbe mit dem gemeinsamen Einkauf von Materialien, Chemikalien, Farbstoffen etc. und hat bisher die besten Erfolge zu verzeichnen. Für seine Zwecke ist der Verband durchaus genügend stark und würde in einer weiteren Ausdehnung keinen Nutzen erblicken. Jeglichen Bestrebungen zu einem Zusammenschluß der gesamten deutschen Kunstwoll-Industrie steht der Verband gänzlich fern, und wird er sich auch an keiner zu diesem Zwecke stattfindenden Versammlung beteiligen.“

**Von gemeinsamen Maßnahmen der deutschen und der schweizerischen Interessenten gegenüber den beabsichtigten Zollerhöhungen auf reiseidene Waren in Frankreich** ist entgegen den Meldungen einiger Blätter, wie aus Basel geschrieben wird, nichts bekannt: es ist bisher ein gemeinsames Vorgehen weder von Krefeld noch von Zürich aus beantragt worden, und es bleibt überhaupt fraglich, ob gemeinsame Schritte der Sache förderlich wären, da die Grundlagen für die Proteste in Paris für Deutschland und für Frankreich eine verschiedene ist. Während Deutschland sich dabei auf keinerlei Vereinbarung stützen kann, kann sich die Schweiz auf den französisch-schweizerischen Handelsvertrag berufen: durch diesen Vertrag sind allerdings nur die Sätze für ganzseidene dichte Gewebe, roh, farbig und schwarz und für ganzseidene Bänder, sowie für Beutelstich und für ganzseidene Gagen gebunden, nicht aber die Sätze für Sammt und Nüsch, für Krepp und Mousseline und für Sammtband und für Posamenterie.

**Ausfuhr von Unterkleidung und Wirkwaren nach China.** Die Londoner Handelskammer macht in ihrem letzten Bericht auf die zunehmende Bedeutung der Einfuhr europäischer Wirkwaren nach China aufmerksam. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich vorläufig hauptsächlich um billigere Gewebefabrikate handelt.

geplanten Betriebsbeschränkungen in der italienischen Baumwollindustrie sind noch nicht zustande gekommen, doch werden die bezüglichen Bemühungen eifrig fortgesetzt.

**Verbot des Baumwollterminhandels an der New-Yorker Börse.** In Interessentenkreisen liegt man, wie aus New-York gemeldet wird, der Angelegenheit des bevorstehenden Terminhandels keine große Bedeutung bei. Selbst wenn die Vorlage Gesetz werden sollte, könne sie auf den Terminmarkt wenig Einfluß ausüben. Es wäre vorgeschrieben, daß bei allen solchen abgeschlossenen Geschäften die Lieferung der Baumwolle vorgegeben ist, und dieses sei nur eine Form des Kontraktes.

## Bädernachrichten.

Im Bade Treuenbrietzen waren bis zum 1. August 8049 Kurgäste angemeldet.

**Bad Salzbrunn.** Am den 30. Geburtstags Gerhart Hauptmanns in seiner Geburtsstätte Salzbrunn würdig zu feiern, veranstaltet die Theater-Direktion einen Ginfuss Hauptmannscher Werke. Es kommen folgende Werke des Dichters zur Aufführung: „Hühnermann Henschel“, „Einsame Menschen“, „Der arme Heinrich“, „Hilbergs“.

Während der Hochsaison gab der Hochwälbangerger ein großes Besangskonzert in der Eilenhalle (Wandelhalle) unter Mitwirkung von 250 Sängern, das eine große Anziehungskraft auch auf die Umgegend ausübte.

Vom 1. September ab wird nur die halbe Kurrate erhoben, obgleich sämtliche Kur- und Badeeinrichtungen in vollem Betriebe erhalten bleiben und auch das Vergnügungsprogramm keine Aenderung erfährt. Das Theater schließt am 15. September seine Pforten.

**Kuranstalt Thalheim in Bad Nauheim i. Schl.** Mit der Beendigung der Schulferien beginnt die Reiseszeit für alle, die dem Karm aus dem Wege gehen. Auch in der Kuranstalt Thalheim in Bad Nauheim in Schießen ist wieder Platz geworden für Kranke und Erholungsbedürftige, die ihren Organismus durch zweckentsprechende Kuren für den langen Winter stärken wollen. Für solche Kuren ist die Anstalt aufs beste ausgestattet. Der im vergangenen Winter errichtete Neubau der Gesellschaftsräume, die mit größtem Komfort ausgestattet und mit Zentralheizung versehen sind, gewährt auch für die länger werdenden Abende und bei kühlerer Witterung einen beglückenden Aufenthalt.

**WRING-MASCHINEN**  
„Bicycle“ auf Kugellagern und 1-a Qual. Gummi-Walzen sind die besten  
Zu haben bei **GERR. MILKER NEUER RING No. 5.**

## „Eine Zhat“.

Sätze von R. vom Berge.

(Nachdruck verboten.)

**I.**  
In der Kunstausstellung zu N. hängen zwei Gemälde, die großes Aufsehen erregen, das eine, wegen seines großen Viebreites, das andere wegen der erschütternden Tragik, die sich darin ausdrückt. —  
Abendstimmung!  
Aus dem hohen Buchenwalde zur Rechten, der das erste Grün des jungen Frühlings trägt, ist eine Mädchengestalt hervorgetreten. Auf dem Hügel stehend, späht sie augenscheinlich angestrengt in die Ferne, die rechte Hand leicht über die Augen gelegt, wie zum Schutze gegen die Strahlen der untergehenden Sonne, die die ganze Gestalt gleichsam einhüllen in einen Mantel von rotem, leuchtenden Golde, um sich dann seitwärts hinter den letzten Bäumen des Waldes zu verlieren. — Das Gesicht ist blass im Schatten; fast scheint es, als hätte der Maler absichtlich die Züge nur eben andeuten, nicht klar hervorzeichnen lassen wollen. Desto schärfer hebt sich die wunderbare Gestalt von dem dunkeln Hintergrunde des Waldes ab. Sie ist dem Beschauer zugewandt, während der Kopf sich leicht seitwärts neigt. Die ganze Haltung des etwas vorgebeugten Körpers, drückt freudige Erwartung aus — man meint die Gestalt eines schmunzelnden Reiters schon erblicken zu müssen in der Ebene, die fern im Nebel verschwimmt. Nur ein paar Ährne, deren schlange Spitzen, nur durch wenige Striche leicht angedeutet, dort sichtbar sind, scheinen auf eine ferne Stadt hinzuweisen.

**II.**  
Dieselbe Landschaft! — Es ist Nacht —  
Am dunklen Himmel steht man einzelne zerrissene Wolkenfetzen, die Bäume stehen fast und tot da, die letzten dünnen Blätter werden augenscheinlich vom Winde durch die Luft gewirbelt. — Seitwärts, durch die kahlen Zweige des Gehäuses notdürftig verdeckt, erblickt man einen tiefen, gähnenden Abgrund. — Nur wenige Schritte davon, zwischen Baumstumpfen und vertrockneten Blättern, fauert am Boden ein Mann, eingehüllt in einen weiten grauen Mantel. Der Kopf ist aufgerichtet und das fahle Gesicht des Mondes beleuchtet grell das blass Gesicht. Erschreckend ist der Blick voll tiefsten Entsetzens, voll unsagbarer Angst, mit dem diese Augen den Beschauer anstarren. Die ehemals schönen Züge des noch jungen Gesichtes sind durch wilde Leidenschaftlichkeiten entstell. Einen seltsamen Gegenatz dazu bilden die blanken Knöpfe einer bunten Offiziersuniform, die aus dem lose übergevorhenen Mantel hervorragen, wie ein grausamer Hohn erscheinen sie in dieser Umgebung. Sie zeigen von Lebenslust und Lebensfreude, aber was aus diesem Gesichte, aus diesen verführten Zügen spricht, ist Neue, bitter und qualvoll — ja, Verzweiflung! — Nur ganz — ganz fern am Horizont steht man einen rötlichen Schimmer. Soll er mahnen an die aufgehende Sonne, die auch dieser finstern Nacht ein Ende bereiten wird. — an die Hoffnung, die auch diesem elenden, verzerrten Leben noch einmal leuchten soll?  
—

**III.**  
Die Ausstellung ist heute sehr besucht und vielerlei Publikum geht an den beiden Bildern vorüber. Viele bleiben stehen, gefesselt von dem Anblick der herrlichen Mädchengestalt in der stillen, heitern Abendlandschaft. Ein großer Kreis von Bewunderern hat sich alsbald verammelt. Mancher wirkt noch einen Blick auf das zweite Bild, und tief ergriffen, — schauernd — wendet er sich ab. Was man dort erblickt, ist ein Stück Leben — ja! — doch wer möchte sich versetzen in die Tiefe dieses Abends, möchte versuchen, sich in die Empfindungen des Unglücklichen hineingubegeben?  
—  
Schnell gehen sie weiter. —  
Ob wohl keiner der inneren Zusammenhang ahnt, in dem diese Bilder zu einander stehen?  
Im Hintergrunde, in einer unbeachteten Ecke des Saales lehnt ein Mann. Kein Jüngling mehr in der überschäumenden Lebenslust und -kraft, aber ein Mann auf der Höhe des Lebens, in der Vollkraft des Schaffens. Das zeigt die noch ungebeugte, kräftige Gestalt, die stramme Haltung, in der etwas Militärisches liegt, obgleich schon manches Jahr vergangen sein mag, seit er den bunten Rock ausgetogen.  
Es ist der Künstler!  
—  
Niemand kennt, niemand beachtet ihn hier. — Ruhig hört er die Bemerkungen des Publikums mit an; nur zu

weilen schüttelt er leicht den Kopf. Vielleicht bereut er es doch, seine Werke der Öffentlichkeit übergeben, sein innerstes Denken und Empfinden preisgegeben zu haben. Er hat ja nur für sich selbst gearbeitet. Es ist ihm nicht leicht geworden, das, was in ihm wogte und gärte, zum Ausdruck zu bringen. Die Darstellung des schönen Mädchens ist der erste Versuch dazu gewesen, zugleich aber auch ein Wühl in der Wunde, das wehmütige Aufwachen einer schmerzhaft süßen Erinnerung. —

Und das andere? —  
Das ist eine Zhat, eine machtvolle, männliche Zhat, ein Selbstbekenntnis. Ob es wohl noch möglich ist, in den festen, man möchte sagen, wetterharten — Zügen des Mannes jenen Unglücklichen wiederzuerkennen, der in einer einzigen Nacht der Spielwut alles geopfert hat, seine Ehre, seine Stellung — sein Glück? —

Warum nicht auch sein Leben, sein nutzloses, zerstörtes Leben?  
Davor hat ihn eines bewahrt. — Sie sehen ihn, alle, den hellen Schimmer im Osten, aber keiner denkt an seine Bedeutung. Auch der junge Mann hat noch nicht gewagt, den Kopf nach jener Richtung hinzuwenden, aber die Zeit wird kommen, muß kommen.  
Sie ist ihm wirklich gekommen, die Zeit. Sie hat begonnen an den Tag, da er sich ausgerafft hat zu neuem Streben, neuem Schaffen. Da ist er wieder frei geworden von dem Druck, der auf ihm gelegen hat — jobrelang.  
Da steht es das Bild, das Zeugnis ablegt davon, daß sein Wollen und Streben nicht bergänglich gewesen.  
Die Welt freilich, die verachtet ihn nicht. Doch was schadet ihm das? — Einen Wunsch nur hat er noch — ja, wenn der ihm jemals erfüllt werden könnte. —

**IV.**  
Es ist Mittag, das Publikum hat sich verlaufen; in der Ferne hört man die letzten verhallenden Schritte. Der einsame Mann steht immer noch da. —  
Doch jetzt treten noch einmal Besucher ein. Eine Dame, die sofort auffällt, durch ihren schlanken Wuchs und die dunkle Kleidung, am Arme eines Herrn, der sichtlich die Bilder betrachtet, augenscheinlich ohne besonderes Interesse. Die Dame dagegen betrachtet sie eingehender. Sie bleibt stehen, zuckt zusammen und verharrt dann regungslos. Ihr Blick ist auf das erste der uns bekannten Gemälde gefallen. —  
Der Künstler ist aufmerksam geworden; von ihr unbemerkt, beobachtet er das seltsame Gebahren der Dame. Nun tritt sie einen Schritt näher und wie um besser sehen zu können, legt sie die Hand vor die Augen.  
Da — an dieser Bewegung — erkennt er sie. — Eine gewaltige Erregung durchzittert ihn, er will vorwärts eilen — und kann doch seine Glieder nicht bewegen. Wie gebannt bleibt er stehen.  
Und nun fällt ihr Blick auf das andere Bild. Ihre Augen weiten sich in höchstem Entsetzen, dann entringt sich ihren Lippen ein Laut, ein Aufschrei — sie wankt. —  
Da ist er auch schon bei ihr und fängt sie auf in seinen Armen. Vorsichtig geleitet er sie zu einem Sitz, fast wollen ihm die zitternden Kniee den Dienst verlagern. Sie schlägt die Augen auf und da gleitet auch schon ein Erkennen über ihre Züge.  
„Adalbert, du?“ Sie hebt die Hand und deutet auf die Bilder. Er nickt mit dem Kopfe, ohne einen Laut herzubringen zu können. — Das dauert auch nur wenige Sekunden, dann kommen ein paar Diener herbeigeeilt, auch ihr Gatte wird rasch gerufen und naht sich besorgt der noch halb Ohnmächtigen. Sie liegt wieder still, mit geschlossenen Augen; aber ihr Gesicht trägt nicht den leblosen Ausdruck einer Bewußtlosen, sondern es liegt ein Rädeln darauf — wie bei einer Schlafenden, die sich in seligen Träumen wiegt. Als die Stimme des Gatten an ihr Ohr dringt, öffnet sie rasch die Augen und erhebt sich gleichzeitig.  
„Es ist schon vorüber.“  
„Wirklich?“  
„Ja, mir ist wieder ganz wohl.“ Sie versucht zu lächeln. Der Gatte macht dem fremden Herrn eine höfliche Verbeugung.  
„Ich danke Ihnen.“ Dann reicht er der Dame den Arm und führt sie hinaus.  
Langsam geht sie. An der Tür wirft sie noch einen letzten Blick zurück auf den einsamen Mann, der ihr nachsieht, bis sie verschwunden ist. —  
Dann raffte dieser sich auf, um seinen Weg fortzusetzen; doch er scheint ihm nicht mehr da und verlässt, sondern verflucht durch ein stilles Glücksgelächel, das er mit sich trägt — tief drinnen im Herzen. —

# H. RUSSAK

vorm. L. CHMIELEWSKI

Lodz, Petrikauerstr. 38, Tel. 20-25

empfehl sein reichhaltiges Lager von  
**Taschen-, Wand- und Stand-Uhren**  
renommiertester Fabriken. — Grosse Auswahl von Stand-Uhrwerken, Ketten und Breloques.  
Erstklassige Reparatur-Werkstatt.

**Selbstzündende Glühkörper „Rensie“**  
Durch Öffnen des Gashabnes sofortige Selbstzündung.  
Streichholz unnötig! Streichholz unnötig!  
Alleinverkauf bei „Rec-Auer“, Petrikauer 134 im Hofe.

**Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig**  
in Lodz  
empfehl ihre vorzüglichen **BIERE** in verschiedenen Gattungen mit Zustellung ins Haus und Zugabe von Eis.  
Bestellungen werden jederzeit aufgenommen.  
Telephon No 665. Telephon 665.

**Beschäfts-Lokale**  
in jed. gewünscht. Größe, sind in meinem Neubau, Ecke Dzielna u. Wschodniastr. im Parterre p. 1. Jan. 1913 zu vermieten.  
S. D. URYSOHN, Petrikauerstr. 37.



**Herren-Artikel**  
 Oberhemden  
 Manschetten  
 Kragen  
 Servietten  
 Krawatten  
 Handschuhe  
 Trikotagen  
 in grosser Auswahl

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten  
 Petrikauer-Strasse № 85.

**Gebüder P. & M. Schwalbe**  
 Petrikauerstr. 85

**Allgemeine Schwäche.**

Wirkl. Staatsrat Dr. med. M. N. Popow in St. Petersburg: „Dr. Hommel's Haematogen hat mir in zwei Fällen von Nervenschwäche mit Appetitmangel und allgemeiner Schwäche in kürzester Zeit ausgezeichnete Resultate gebracht. Ich möchte hervorheben, dass ich in beiden Fällen vorher zwei Monate hindurch die verschiedensten Mittel ohne jeden Erfolg angewandt habe.“

Dr. Hommel's Haematogen, von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Man verlange stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und weise Nachahmungen zurück.

**Urania Theater-Variete**

Ecke Ceglina und Petrikauer

Vom 1.-15. August:  
 Neues Programm!  
**BROTHERS VOLLEY**  
 Komisch-erzählender  
 Gummistück-Act.

**M-LLE MARINETTE**  
 Virtuostin auf verschiedenen  
 Instrumenten.

**LEYTON AND PARTNER**  
 Merkwürdige ohne Knochen.

**M-LLE PEPI-KONNADI**  
 Die feurigste ungar. Gabor-  
 Tänzerin.

**MEFISTO ET SATANELLA**  
 Ballett-Bantouine.

**LES 4 ALEXANDROFF**  
 Große ägyptische Scene.  
 a) Valse en blanc, b) Tanz  
 Satyr und der Hamadryas.

**LOTTE LEHMANN**  
 mit neuem Repertoire.

**MAX LAFAYETTE**  
 Bolivischer Sumorist.  
 Prolog, auf allem. Verlangt.

Schlager! Operette-Act!  
 Für das „Urania“ bearbeitet:  
 „Er und seine Schwester“ oder  
 „Die geschiedene Frau des Adelen  
 Bauern als kausche Susanna“.

Operette-Act in einem Vor-  
 und Nachspiel und einem Acte  
 von Alfred Fischgr. Musik  
 von verschiedenen Meistern.

**URANIA-BID**  
 Serie neuer Bilder.

Im Garten. Nur kurze Zeit  
 das wirkl. afrikanische  
 Dorf des Stammes Somali  
 mit Führ. d. Fürstin Gouml.  
 Der Zuschauer sieht das natürl.  
 Leben der Wilden, deren  
 religiöse Sitten, Ehe-Verem-  
 önen, Tänze der Feuerarbeiter  
 u. v. a. Außerdem verfertigen  
 die afrikanischen Handwerker  
 verschiedene Gegenstände, die  
 ebenfalls zu haben sind.

Im Garten. Konzert eines  
 Damen-Quartett's (12  
 Personen) unter Leitung des  
 Herrn Wittling.

Entrée in den Garten 15 Kop.

**TEICHMANN & MAUCH**

— Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten. —  
**LODZ, Rozwadowskastr. 1, Telephon № 425.**

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen,  
 Hausinstallation, Klingel-, Telephon-  
 und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische  
 = Uhren, Wächterkontroll-Anlagen, =  
**Lager von Dynamos und Elektromotoren.**  
 Verkauf von Installationsmaterialien,  
 Osramlampen von 10-1000 Kerzen.  
**Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern**  
 in allen Preislagen, 5590

Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern  
 mit stilv. Beleuchtungskörpern nach künstl.  
 Entwürfen.

Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.

Telephon № 425.

**PRIMA TAFEL-BUTTER**

Sokolower, Kroschewicz 1% gefaltene  
 Opotower Fassbutter, fette Koch-  
 Butter täglich frisch zu haben bei

**ADOLF LIPSKI**, Glumnastr. Nr. 54,  
 Glumna, Telephon Nr. 21-54.  
 Filiale: Glumna-Strasse Nr. 85,  
 Wiederverkäufer Rabatt. 8794

Eine große  
**Eingangstür**  
**Schreibpulte**  
**Ladentisch**

fast neu, billig zu verkaufen, bei  
**Georg Sanne, Widzewska 136**

Dieselbst werden Möbel zum aufarbeiten  
 und umbreizen auf neue Farben, sowie  
 Bestellungen auf Neuanschaffungen von  
 Möbeln solider Ausführung zu billigen  
 Preisen angenommen. Auch kann sich  
 ein Lehrling melden.

**Lodzer 2-te Kommerzschule**  
 (mit allen Rechten der Kronsschulen).

Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten  
 und die Nachexamina beginnen am 16./20.  
 August.

In die jüngere Vorbereitungs-Klasse werden  
 Kinder von 8 Jahren aufgenommen.

Gefuche werden werktäglich in der Kanzlei  
 der Schule (Spielna-Strasse 50) von 11-1  
 Uhr vormittags entgegengenommen.

Direktor E. Foelsch.

**Man lebt nicht von Brot allein**

schreitet in jeder Branche vorwärts und in Vohs  
 man für den Fortschritt Das hat auch mich bewegt,  
 auf feste Verbesserung der in meiner Bäckerei her-  
 gestellten Brotsorten zu achten. Ich sehe

auf großen Verdienst, sondern auf großen Absatz.  
 Deshalb ist das

mit gekaufte  
**Brot**  
 stets vorzüglich hergestellt und nicht  
**allein**  
 schmachtet, sondern auch preiswert und durchaus  
 hygienisch.

Bäckeret  
**R. Trenkler**, Ceglinastr.  
 nachr. 07.

**Drahtgeflechte**  
 für Bäume, Tennis-  
 Plätze und Gitter,  
**Baumhäuser,**  
**Stacheldraht, Fußmatten, grün-**  
**lackierte Fenstergaze, Nabilgewebe**

empfeht die mechanische Fabrik für  
 Metalldraht-Gewebe und Geflechte

**ADOLF NEUGEBAUER & CO.**, Lodz, Petri-  
 kauerstr. 49.

**Paul Kegel**  
 Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik

Senatorsplatz 1-2, Kramoway Nr. 4,  
 Telephon Nr. 14-13.

Lieferung kompletter Maschinen-Anlagen für  
 Säge- und Hobelwerke, Bau- und Möbelstickeret,  
 Fab., Stuhl- und Wagen-Fabriken etc. etc. etc.

Spezialität: Kombinierte  
 Stickeretmaschinen für mittlere  
 und kleine Betriebe.

Ständiges Lager in gang-  
 baren Maschinen u. Werkzeugen.

Reflektanten werden auf  
 Wunsch Maschinen im Betriebe  
 vorgeführt.

Gute fachkundige Monteur.  
 Prompte Lieferung.

Diverse  
**WEINE, LIQUEURE,**  
**COGNAC'S, RUM**

sowie 3767  
 Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und  
**Dr. Lahmann's**  
 Nöhrealz-Cacao, Chocolate  
 (vegetable Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt  
**Adolf Berthold**

Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka, Tel. 26-85  
 Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlung

**4-klassige Mädchen-Privat-Lehranstalt**  
 deutsche und russische Unterrichtssprache

**P. Cyrkowska.**

Die Prüfungen und Nachexamina beginnen am 20.  
 August, der Unterricht am 22. August. 8365

Anmeldungen werden vom 16. August ab täglich  
 Widzewskastrasse 111 von 9-4 Uhr entgegengenommen.

**Spezielles Angebot.**

Groszer Posten  
 Sommerhandschuh  
 Damenstrümpfe  
 Herrensocken  
 40% billiger

Cheviot für Knabenanzüge und Tuchreste

**A. Hillemann**  
 Widzewska-Strasse Nr. 105.

**Das Comptoir des Möbeltransport-Geschäftes**  
**M. LENTZ** 5109

Befindet sich von jetzt ab an der  
 Przejscow-Strasse Nr. 2. Telephon Nr. 14-36.

Beforgt Umzüge und Verpachungen.  
 Lagerung kompl. Wohn- u. Geschäftszimmer-  
 in bestell zu diesem Zweck erbauten Gebäude  
 an der Przejscow-Strasse Nr. 1.

**R. WOLF** Magdeburg  
 Buckau (Deutschl.)

Vertreter E. W. Tugemann, Lodz, Petrikauer 122

Patent-  
**Heissdampf-Lokomobilen**  
 mit Ventilator-Präzisions-Steuerung.  
 Originalbauart-  
 Wolf-10-800 PS

Betriebsmaschinen von höchster  
 Vollendung u. Wirtschaftlichkeit.  
 Gesamtzerzeugung über 800.000 PS.

**RADIUM**  
 PASTY, KREMY, GLAZURY

Englische und inländische  
**Herren-Stoffe**  
 für jede Art Herrenbekleidung.

**Kostüm-Stoffe**  
**Wollene Tücher**  
 besonders preiswert!

**G.A. RESTEL & CO**  
**TUCH-HANDLUNG**  
 100 PETRIKAUERSTRASSE 100

**Halt! Lesen!**

Ausverkauf von selbstgewebten, billigen Hüten- und Kleiderstoffen  
 in Baum-, Halb- und Ganzwolle zu herabgesetzten Preisen (Ellen-  
 und Stückweise), günstige Gelegenheit für Händler und Wiederver-  
 käufer, bei G. V. Bismarck, Widzewska 181, 2. Eingang Widzewska-  
 Strasse 129. - Dieselbst werden gebrauchte Webstühle einzeln  
 verkauft, auch gegen andre umzutauschen. 10127

**7-Klassige Töchtertschule**  
**H. Rothert,**  
 Neue Promenade Nr. 29.

Der Unterricht beginnt am 21. August.  
 Anmeldungen werden vom 16. August ab von  
 9-12 und 4-5 entgegengenommen.  
 Eintritts- u. Probenarbeiten für die Vorbereitungsklas-  
 se und 1. Klasse den 20. August, für 2. bis 5. Kl.  
 den 21. um 1/9 Uhr. 9828

**ONLY**

DEN SONNENGLANZ  
 GIEBT DEN SCHUHEN  
 NUR DIE BERÜHMTE PASTA

**ONLY**

VERLAGET ÜBERALL!

**Als Spezialität**  
 liefert, auch fertig verlegt  
**Majolika-Wandplatten**  
**Mosalk-Fussbodenplatten**  
**Stift-Mosalk**  
**Verblender für Fassaden**  
**Basaltsteine**

**STANISLAW JAKUBOWICZ**  
 Tel. 10-24 - Szkolna 22.  
 Erstklassige hies. Referenzen

**J. Pohanel**  
 Lodz, 6819  
 Andrzejastr. Nr. 4  
 empfiehlt für die  
**Sommerfaison**  
**Stroh- u. Filzhüte**  
 für Herren und Kinder  
 in neuesten Façons.

Reparaturen werden zu  
 mäßigen Preisen  
 prompt ausgeführt.

**Sanatorium.**  
 Wals-Steversdorf (Märk.  
 Schweiz) Ostbahr.  
 Leitender Arzt u. Hof.  
 7897 Dr. Friedrich.

**Zähne**  
 behandelt und plombiert nach  
 allen bewährten Methoden;  
 gefüllt auf lötlöslösiges Ge-  
 wöhnungen werden auch künstl.  
 Zähne und Brücken in  
 Gold, Kunstgold u. f. w.  
 aufs Beste angefertigt.  
 Für wenig Bemittelte zu be-  
 deutend ermäßigten  
 Preisen. Zähne werden  
 schmerzlos gezogen.

**R. SAURER, Zahnarzt,**  
 Petrikauerstrasse 6.

**Für Frauen**  
 Rat schläge nach Prof. G.  
 Nolebber gegen zu reich-  
 lichen Kinderlegen. (Am-  
 ständen) Bielonastrasse 30,  
 B. 18 von 1-5. 9872

**Vollständige Ausbildung**  
 zum perfekten Buchhalter,  
 zur perfekten Buchhalterin,  
 doppelte Buchführung,  
 kaufmännisches Rechnen,  
 Handelskorrespondenz,  
 Stenographie,  
 Mathematik, Schreiben,  
 Unterricht nur an Tages-  
 Stunden.

Frau Minna Buchholz,  
 Nikolajewstr. Nr. 53,  
 Partee links. 1014

Die Schlacht bei Smolensk.

Eine Jahrhundert-Grinnerung.

Seit wir den Niemen überschritten, beschäftigte ein Gedanke, eine Hoffnung, ein allgemeiner Wunsch den Kaiser und seine Armeen...

Das sind die Kämpfe um Smolensk, die vom 14. bis zum 19. August dauerten und Sturm auf Sturm der todesmutigen Truppen an den starken Mauern...

Anschaulich schildert Oberst v. Stodmayer diesen blutigen Angriff: „Den 17. August, nachmittags um 1 Uhr kam Marschall Ney zu mir und befehlt mir, mit der Brigade folgende aufzubrechen und den Feind, aus der Vorstadt Stadnata an dem linken Dnieperufer zu verjagen...

Bataillon übergab ich nur die Avantgarde und rückte somit in einem dreifach sich kreuzenden Kanonenfeuer vor. Nach einigen Chargen ließ ich die Vorstadt stürmen und verfolgte den bald darauf fliehenden Feind...

Inländische Nachrichten. Moskau. Die Milchkalamität. Moskau ist ohne Milch. Die gewöhnliche Zufuhr hat sich auf zwei Drittel verringert. Die Hauptfirmen — Tschitschikow und Blandow erhalten täglich viele tausend Weder...

Nachfrage zu befriedigen. Die weiter wohnenden Lieferanten weigern sich, bei dieser Hitze Milch zu schicken, da sie unterwegs sauer wird und sowohl dem Absender als auch dem Empfänger bloß Verlust entsteht.

Eine lex Parsifal?

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 13. August. Die Festspiele in Bayreuth gehen zur Zeit zum letzten Male im Zeichen der dreißigjährigen Schutzfrist vor sich, die das Gesetz den Werken des Autors nach seinem Tode gewährt.

Womit wird nun die Forderung nach der Schaffung eines, wie man zugeben muß, doch ganz ungewöhnlichen Ausnahmengesetzes begründet? Mit dem angeblichen Willen Richards Wagners selber, und zwar beruft man sich hierbei auf sein am 28. September 1880 an König Ludwig von Bayern gerichtetes Schreiben, in dem es heißt: „So muß ich ihm (dem Parsifal) denn nun eine Bühne zu weisen suchen, und dies kann nur mein einsam dastehendes Bühnenfestspielhaus in Bayreuth sein.“

Siezu ist zunächst zu bemerken, daß Richard Wagner in diesem Briefe genau genommen nicht von einem endgültigen Willen spricht, sondern nur davon, daß er ihn, „beschäftigt und zur Ueberlegung bestimmt“,

wie und durch welche Mittel er diese Bestimmung seines Werkes sichern könnte. Nun hielt der Meister, als er diese Forderung aufstellte, noch immer an dem Plan fest, daß die Bayreuther Aufführungen bei freiem Eintritt stattfänden, sich also auch sonst von dem Rahmen eines gewerbsmäßigen Theaterunternehmens unterscheiden sollte, wodurch er zugleich einem größeren Kreise die Möglichkeit des Genusses dieser Vorstellungen zuwenden gedachte.

Im übrigen kann hierbei selbstverständlich nicht der Wille des Autors ausschlaggebend sein, denn das Gesetz hat das Verfügungsrecht des Autors auf dreißig Jahre nach seinem Tode eingeschränkt, und das Gesetz gilt nur einmal für Alle. Nach dreißig Jahren tritt eben an die Stelle des Autors das Recht der Öffentlichkeit. Diese Öffentlichkeit aber macht Anspruch auf den Parsifal, und es ist ganz undenkbar, daß sich eine Reichstagsmehrheit finden könnte, welche durch ein Ausnahmengesetz die Öffentlichkeit um dieses ihr Recht bringen sollte.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn A. A., hier. Erschöpfende Auskunft über die Lebensverhältnisse in Helfingsdorf können wir Ihnen in dem engheschränkten Rahmen einer Briefkastennotiz kaum geben. Belieben Sie sich an unseren Redakteur Herrn Alexander Müller in dessen Sprechstunde zwischen 2-3 Nachmittags zu wenden, der wird Ihnen die erwünschte Auskunft geben können, weil er selbst einige Zeit in Helfingsdorf gelebt hat.

Die schöne Blonde.

Kriminalgeschichte von Hans Hyan. (16 Fortsetzung.)

„Ich sehe ein, wie unrecht es von mir war, Sie so zu quälen, meine liebe Mutter!“ Schmeichelnd wie eine weiche Kugel beugte sich die Blonde in die Hand der Matrone, sie zu küssen. Die aber zog sie, von diesem neuen Beweis der Güte ihres Kindes ganz hingerissen, an sich und küßte die blauen Augen, die so schuldlos blickten.

„Ihr Herr Sohn hat befürchtet, die Depesche in Wittenberge würde uns am Ende nicht mehr erreichen,“ sagte die Blonde. „Ja, er ist so vorsorglich,“ lobte die Mutter. „Nun ist er ja an solche Maßnahmen allerdings auch wohl gewöhnt... von seiner amtlichen Stellung her.“

„Wie so?“ wollte die Gesellschafterin fragen, aber der Diener kam mit dem Handgepäck. Der machte Augen, als er von den veränderten Bestimmungen hörte. „Im Gedränge der Bahnhofshalle sah die Blonde das schwarzbärtige Gesicht ihres Wilbert, der auch richtig für einen Augenblick wieder auftauchte, als der Diener das Gepäck der Damen auf das Verdeck des Autos lud. Die Blonde lachte leise. „Du bist so heiter, Kind!“ sagte Frau von Lehne-

alles an einem Leben Menschen kann so sein, wie man es sich wünscht... In der Nacht — Frau von Lehne-

Die alte Dame fand wenig Anstößiges an dieser schlepplichen Abgabe; sie kannte ihren Sohn und wußte, daß er gern ein bißchen in ihre Dispositionen eingriff; sie wehrte sich auch kaum noch gegen diesen immer lebenswürdigen Egoismus und sprach darüber zu ihrer Begleiterin. Diese bewahrte ein reserviertes, aber freundliches Schweigen. Aber im Inneren beschäftigte sie sich desto gelegentlicher mit diesem Trifolium von Depeschen; die ewig wache Schar ihrer Raubtiernatur ließ sie stürzen vor der ebenso plötzlichen wie unmotivierten Annahme dieses Besuches. Sollte doch irgendein Auge wachen und ihren Schleichweg verfolgen? Sie dachte an den Professor von Lehne-

Da rang in ihrem Ohr wieder seine vibrierende Stimme, die glühende, sehnüchtige Worte zu ihr sprach, die alle Wünsche eines fremdlich schlagenden Männerherzens verteilte; und der Triumph ihrer Schönheit, der Gedanke an die überall sieghafte Macht ihrer Reize zerstreute die Bedenken.

Das war eine schwere Stunde für Dr. Schavrell, als er am Mittwoch erfuhr, er würde am folgenden Tage nicht nach Hamburg fahren können. Er hoffte noch bis Donnerstag, aber die Recherchen in dieser vertauselten Nordgeschichte hatten keinen greifbaren Erfolg. Vielleicht hätte sein nochmaliges Vorstellergewand bei dem Dirigenten der Kriminalpolizei: man solle ihn wenigstens für ein bis zwei Tage beurlauben, trotzdem Erfolg gehabt, wenn sich nur Dr. Schavrell hätte entschließen können, seine Karte ganz aufzuheben. Aber das war ein zur fixen Idee gewordener Aberglaube bei ihm: „Spricht man vorher über eine Sache, so wird nichts daraus!“ Deshalb hatte er auch in diesem Falle nur die notdürftigsten Andeutungen gemacht, die dem Chef die Ueberzeugung, es handle sich da wirklich um einen volleschäftigen, schwerwiegenden Fall, nicht hatten beibringen können. „Ich kann das nicht verantworten, wenn ich Sie jetzt gerade fortlasse, lieber Doktor,“ sagte der Regie-

rungrat. „Scheiden Sie Ihre Leute mit und benachrichtigen Sie die dortigen Behörden, die ja auch schließlich wissen werden, was in solchem Fall zu tun ist!“

Und als Dr. Schavrell wieder und wieder Einwände machte, sagte der Chef: „Wenn Sie nicht Sie wären, dann vielleicht! Aber so geht es nicht. Sie müssen hier bleiben!“

Das war ja ein hohes Lob, aber Dr. Schavrell hätte in diesen Augenblick gern darauf verzichtet. Und der Donnerstag kam heran. Ein bleigrauer Himmel lag in der Frühe des Augusttages über der gewaltigen Stadt, die sich unter der unaufhörlichen Hitze des Jahres stumpf und träge dehnte. Schon am Morgen spürte man die Gemüternähe, die selbst im Menschenwesen voller Spannung zitterte und sich nicht einlassen wollte. Aber um die erste Mittagsstunde schwand alle Trübe; und als seien die Wetter in der Ferne niedergelassen, teilte sich auf einmal der schwere Wolkenvorhang, und die Sonne trat wieder ihre brennende Herrschaft an. Am Nachmittag thronte der azurine Himmel wolkenlos bis an den fernsten Horizont und hatte überall seine dunklen Feinde zurückgeschlagen.

Das hatte Dr. Schavrell alles mitangesehen vom Fenster seines Bureaus, das er an diesem Tage nicht verließ, in der Hoffnung, eine Wendung in der Nachsage könne seine Fahrt nach Hamburg mit dem 6-Uhr-25-Zuge doch noch ermöglichen. Aber das erhoffte Wunder blieb aus; es wurde ein Viertel, es wurde halb sechs... mit der Uhr in der Hand, fiebernd vor grenzenloser Unruhe, sah Dr. Schavrell in seinem Geiste den Zug abfahren...

Da fiel's ihm schwer aufs Herz, ob es nicht doch richtiger gewesen wäre, den Sohn der bedrohten Frau, den Professor von Lehne-

seinen Gedanken. Mit wahren Feuertreue setzte er vor sich selber die Gründe auseinander, die ihn gezwungen hatten, so, wie er es jetzt nicht mehr ändern konnte, zu handeln! Sein Wille war, das durfte er, ohne sich selbst zu belügen, wohl sagen, der beste von der Welt, und er wußte auch, daß seine Fähigkeiten der gestellten Aufgabe gewachsen waren — diesen ledigen Zufall, der ihn in diesen Augenblick persönlich mattsetzte, den hatte er doch nicht voraussehen können! Aber war es nicht außerdem seine Pflicht, diesen gefährlichen Verbrecher, der hinter der ganzen Sache stand und der sich bis zum entscheidenden Schlage schlau verborgen hielt, unschädlich zu machen? Stand nicht das Interesse der Gesamtheit, die ein solcher Schädling fortwährend bedrohte, höher als das des einzelnen, der ja deshalb keinen ernstlichen Schaden zu erleiden brachte, wenn man sich auf seiner als eines menschlichen Körpers zu bedienen gezwungen war? ... Und wäre denn die Gefahr von der Baronin ein für allemal abgewendet gewesen, wenn man diesen Anschlag des merkwürdigen Gaunerpaars schon im Keim zertrümmert hätte? ... Er, der Kommissar, konnte Frau v. Lehne-

auf Schritt und Tritt bewachen und konnte vor allem der idealistischen und enthusiastischen Denkwiese der alten Dame nicht steuern, die immer wieder den besten Boden für solche Ueberempfindungen hergab! ... Dr. Schavrell ging mit raschen Schritten in dem großen Raum seiner Amtsstube hin und her... Sein gewandter Geist schlüpfte hierhin und dorthin; aber soviel er auch zu seiner Rechtfertigung beibrachte, das Ende seiner ganzen Philosophie war doch die Unzufriedenheit mit sich selbst und die furchtbare Angst um das Leben der Frau, die einem vielleicht glücklichen Geschick entgegenfuhr...

Freilich für heute hatte er so ziemlich jede Gefahr beseitigt; die Idee mit den drei Depeschen, die er einem Kollegen in Kiel zur Aufgabe telephonisch mitgeteilt hatte, war ihm gekommen, als er eingesehen hatte, daß es sich vor allem darum handelte, Zeit zu gewinnen... Daß Frau v. Lehne-

folgsame Liebe für ihren Sohn Dr. Schavrell wohl erkannt hatte, den Anweisungen der beiden ersten Telegramme, im Hotel zu warten, unbedingt Folge leisten würde, daran zweifelte der Kommissar keinen Moment. Und damit hatte er einen Abend und eine Nacht für sich erobert! ... Aber auch diese Nacht ging vorbei. Und was würde sein, wenn die nächste Sonne heraufleuchte? Den Beamten erzählte eine Art von toller Verzweiflung. Es gab nur eine Lösung für ihn: Der Mörder jener Frau in der Rottenburger Straße mußte entdeckt werden! ... Durch ihn! ... Und auf der Stelle! (Fortsetzung folgt.)

**Hotel Prinzenhof**  
 (Telephon: Amt Centrum 44-23).  
 Berlin, NW. 7, Dorotheenstr. Nr. 75. Berlin.  
 Zweighaus: **Hotel Rheinischer Hof**  
 (Telephon: Amt Centrum 7864).  
 Friedrichstraße Nr. 150. (Ecke Dorotheenstr.).  
 Vorzügliches Familien-Hotel. — Exzellente Küche.  
 Besitzerin Frau Christian Brod.

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13

**Pension Fontana** (Familienheim)

normals A. Kirstein,  
 2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten  
 Bestlicher Comfort. Exzellente Küche. 8707

**Pension Werner**  
 vornehmes Familienheim, von  
 Ruffen stets bevorzugt. Berlin  
 W. Kurfürststr. 48. Hochparterre  
 1. Et. Tel. Amt Althof, 95-66.

**DOM-HOTEL** Berlin NW.  
 Besitzer E. SCHAUB  
 im Centrum der Stadt  
 Mittel-Str. Nr. 78.  
 In nächster Nähe der Kaiserlichen Schlösser, des neuen Doms, der  
 Straße Unter den Linden und des Centralbahnhofs. Preisbezüglicher.  
 Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet. Elektr. Licht,  
 Zentralheizung, Badkabin. Exzellente Küche. Zimmer von Mk. 2.50 an.  
 Bäder im Hause. 8504

**Pension Hoerke**  
 für 12 u. 14 Personen (inkl. Frau  
 Köchin) in der Nähe des  
 Tiergartens. Berlin W. Potsdamer-Str. 123.  
 Elektr. Licht. Exzellente Küche. (8463)

**Bekanntmachung.**  
 Der vereidigten Kaufmann meines verstorbenen  
 Mannes erlaube ich mir, hierdurch die Klumpnerwerkstatt  
 unter der bisherigen Firma  
**FRANZ BLATTON**  
 weiter führen werde. Indem ich höflich bitte, daß der  
 Firma bisher geleistete Vertrauen auch auf mich über-  
 tragen und mich freundlich unterstützen zu wollen, erlaube  
 ich davon Kenntnis zu nehmen, daß ich niemandem zum  
 Eintritte von Schulden beabsichtigt habe und  
 bitte solche mit verbindlich übergeben zu wollen, da ich sonst  
 für diese Beträge nicht aufkomme.  
**Klumpnerwerkstatt „Franz Blatton“**  
 Petrikauerstraße Nr. 141.  
 LINA BLATTON.  
 10189

**W-klassige Mädchenschule**  
 mit deutscher Unterrichtssprache  
 von  
**Melida Schnelke.**  
 Anmeldungen werden täglich von 10-12 in der Schul-  
 Kanzlei, Petrikauerstraße 145, entgegen genommen. 10128

Bitte sich zu überzeugen!!!  
**Pfaff-** sind die billigsten  
 und vorzüglichsten  
**Nähmaschinen**  
 zum Nähen, Sticken und Strümpfknähen.  
 Gegen Ratenzahlungen von 1 Rbl. an.  
 Reparaturen werden gegen Garantie schnell besorgt.  
**B. Pomorski & Cie.,** Konstantinerstr. 12,  
 Telephon Nr. 26-87.  
 NB. Handnähmaschinen von Rbl. 20, Fußnäh-  
 maschinen von Rbl. 40 an zu haben. 6506

Jeden **Donnerstag,**  
 in den Abendstunden von 7-9 Uhr in der  
**Gasabteilung**  
 (Hauptabteilung)  
 der **Industrie- und Gewerbe-Ausstellung**  
 (Städtischer Park an der Zielstraße.)  
**Experimental-Erklärungen**  
 über Vorzüge der Gasverwendung zu  
 Koch-, 9880  
 Bad- und  
 Bratzwecken.  
**Verwaltung der Gaswerke in Lodz.**

Das an der Ecke der Długa- und Miłostwa-  
 belegene  
**Grundstück**  
 mit darauf befindlichen Schuppen und Stallung, ist  
 sofort zu verpachten. Näheres Gęsiowiczastraße 70 im  
 Comptoir. 10170  
 Redakteur und Herausgeber A. Dreving.

**Kurbrunnen-Versandhaus: Julius Lieben, Berlin W. 50, Passauer-Str. № 37a.**  
 Prospekte gratis.  
 Für Gesunde und Kranke. **Trinken Sie** :: Erspart die Badereise ::  
 nur den nervenstärkenden, blutbildenden  
**Berliner Kalk-Stahl-Brunnen**  
 glänzend bewährt bei  
 Blutarmut, Bleichsucht, Neurasthenie (Nervenschwäche), Erschöpfungszuständen, Zuckerkrankheit  
**Berliner Radium-Eisen-Brunnen**  
 glänzend bewährt bei  
 Verkalkung der Blutgefäße, Gicht, Neuralgie, Ischias,  
 Rheuma, Leber-, Gallen-, Nieren- und  
 Blasensteinleiden.  
 Preise: Radium 9 u. 12 M. P. Fl.  
 Kalkstahl 7.50 M. P. Fl.  
 Halbbal. wird auch  
 versandt.  
**Berliner Radium-Eisen-Brunnen.**  
 9850

**Sanatorium Berthelsdorf**  
 im Riesengebirge  
 Station Altkönigs. Eisenbahnlinie Breslau - Hirschberg - Görlitz - Berlin.  
**Erfolgreiche Kuren** Waldheilstadt  
 bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und  
 Stoffwechsel-Krankheiten. Bäder aller Art.  
 f. med. Helmsch. Stille Waldesruhe, zwack-  
 mäs. Diät resp. bekömm. gute Kost. Stän-  
 dige Mögliche, das Rat des Arztes zu hab.  
 Für Rekonvaleszenten besond. geeignet.  
 Aerztliche Leitung Dr. med. Schüller.  
 Prospekt frei durch Direktion Adolf Ber. er

**Sport-Platz Helenenhof**  
 (separater Eingang).  
 Donnerstag, den 15. August 1912:  
**Grosses Sportsfest**  
 verbunden mit Olympischen Wettkämpfen und zwar:  
 Wettläufe, Diskuswerfen, Kugelsto-  
 ßen, Hochsprung und Stabhochsprung  
 ferner:  
 Radrennen für Kletterer und Steher  
 hinter Motoren u. a.  
 Amerikanisches Stundenrennen  
 (Wannschiffsfahren)  
 Beginn 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze wie  
 gewöhnlich. — Jedes Billet berechtigt zum  
 freien Eintritt nach Helenenhof.  
 9960 Die Sportskommission.

**Helenenhof** Donnerstag, den 15. August:  
**Früh-Konzert.**  
 Anfang 7 Uhr. Entree 15 u. 5 Kop.  
**Nachmittag-**  
**Konzert**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 u. 10 Kop.

**Lodzzer Städtisches Schlachthaus**  
 Ingenieurstraße Nr. 1 Fernsprech. Nr. 46  
 empfiehlt zu mäßigen Preisen:  
 Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzene  
 Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.  
 Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.  
 Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.  
 Tapezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichn. Qualitäten u. verschied. Farben  
 Mohe, feuchte und trockene Borke (Szozocina). 1701

**Nr. 128** Petrikauer-Str. Nr. 128 (Haus Schicht)  
 ist meine neue Adresse.  
**R. TÖLG,** Juwelen, Goldwaren und Uhren.  
 Eine gebrauchte, aber gut erhaltene  
**Ringzwirnmachine**  
 zu kaufen gesucht. Carl Eisert, Karola 19.

Restaurant  
**A. Braune**  
 (Pflaunders).  
 Przechajnanstraße Nr. 64.  
 Donnerstag, den 15. August 1912: 10232

**Garten-Konzert**  
 der Scheibler'schen Kapelle unter  
 Leitung des Kapellmeisters Herrn  
 Anfang 5 Uhr nachmittags.  
 Bei ungünstiger Witterung Tanzkränzchen.

**Lodzer Turnverein „Alter“.**  
 Sonntag, den 18. August, im Garten  
 des Turnvereins „Aurora“, Ecke Przejazd-  
 und Targowastraße  
**Sektions-Wettturnen**  
 unter gefälliger Mitwirkung der Turnvereine „Aurora“  
 und „Eiche“.  
 Beginn des Wettkampfes um 9 Uhr früh.  
 Nachmittags  
 ab 3 Uhr großes **Gartenfest**  
 mit reichhaltigem Programm.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 10163 der Vorstand.

**Fußball-**  
**Wettspiel**  
**Victoria—New-Castle**  
 Donnerstag, den 15. August, um 4 Uhr nachmittags  
 auf dem Sportplatz Wolczanska 115.

Von Donnerstag,  
 d. 15. August d. J.:  
**grosser Ausverkauf**  
 ausverkaufter Waren, zu noch nicht dage-  
 wesenen billigen Preisen.  
**E. B. POLAKOW**  
 33 Petrikauer-Str.

**Vil-kl. Kommerzschnule für Mädchen**  
 von  
**C. WASZCZYNSKA**  
 Zielonastraße 15.  
 Die Aufnahmepflichtigen beginnen am 28. August, der Unterricht  
 am 2. September a. c.  
 Anmeldungen werden täglich von 10-12 Uhr in der Kanzlei der  
 Schule entgegen genommen. 10230

**Privat-Schule**  
**Karl Weigelt**  
 Nawrotskastraße 12, Telephon 24-05.  
 Der Unterricht und die Aufnahme neuer Schüler  
 und Schülerinnen beginnt am 20. August. 10172

Ungünstiger Beschäftigungsdarber suche per sofort zu bil-  
 ligsten Preisen  
**Lohnarbeit**  
 für meine hiesige mechanische Weberei v. 36", 44", 50" u. 60" breiten  
 Stühlen. Gest. Df. unt. Nr. 47 an d. Exp. d. Bl. erbeten.  
 Abreisehalber ist eine in malerischer und trockener  
 Gegend, eine halbe Meile v. Dorothea entfernt, befindliche  
**Villa**  
 billig zu verkaufen. Drei geräumige Zimmer u. Küche  
 im Parterre und 3 mit Balkon in der ersten Etage.  
 Wasserleitung (Quellwasser), Abguss, Waschküche mit  
 Kupferne, eingemauerten Kessel und großem Ofen.  
 Obstgarten von einem halben Morgen. Lux-Verleu-  
 tung von 750 Kerzen. Offerten unter „L. U. S.“ an  
 die Exped. dieser Zeitung zu richten. 10104

Infolge unmöglicher gleichzeitiger Führung zweier  
 Geschäfte  
**sofort zu verkaufen**  
 eine gut eingerichtete Werkstätte zur Herstellung eines  
 täglichen Bedarfsartikels, Verkauf per Paar; monatli-  
 cher Umsatz circa 2500 Rbl. Gewinn von 1-20%  
 Netto. Verkaufspreis ca. 4000 Rbl. Gest. Offerten an  
 die Expedition dieses Blattes unter „B. F.“ erbeten.  
 10135  
 Ein erstklassiges  
**Mode-Magazin**  
 in guter Lage, viel Material und Auswahl, desgleichen  
 verschiedene Möbel per sofort abreisehalber zu verkaufen.  
 Zu erfragen von 9-1 vormittags Vanskastraße 99.  
 Notations-Schneltpressendruck „Neue Lodger Zeitung.“

**Mein Kinder-**  
**Karderoben-Beschäft**  
 befindet sich jetzt:  
 Gęsiowiczastraße Nr. 27.  
**F. Bestermann.**

**Möbel** abreisehalber sofort  
 sehr billig zu verkaufen: Salongarnitur, Truemeau, Kü-  
 len, Dienstisch, Ottomane, Toi-  
 lette, Schreibtisch mit Fauteuil,  
 Korb, Tisch, Stühle, Kleider-  
 schrank, Bettstellen u. Matrasen,  
 Büchertisch, Waschtisch mit  
 Spiegel, sowie Grammophon, Uhr,  
 Lampen u. Nähmaschine. 10082  
 Petrikauerstraße 192, B. 5.

**Möbel**  
 aus mehreren Zimmern verlaufe  
 spottbillig abreisehalber: Korb-  
 Tisch, Stühle, Bettstellen, Matrasen,  
 Bücher- u. Kleiderkasten, Waschtisch,  
 Büchertisch, Schreibtisch, Cou-  
 chette, Salongarnitur, Truemeau,  
 Säulen, Lampen, Bilder, Anzei-  
 gerium mit Fischen. Neue Gęsiowicza-  
 Nr. 6-7, Front. 10076

**Schul-Möbel**  
 zu verkaufen. 10221  
 Zielona-Str. Nr. 15.  
 Ein neuer 10211  
**Rollwagen**  
 auf Federn (2-spännig) zu  
 verkaufen. Näheres beim  
 Schmied, Widzewska 50.  
 — Eine —  
**Wirmmaschine**  
 im guten Zustand per so-  
 fort zu kaufen gesucht.  
 Näheres Widzewskastr.  
 Nr. 140, B. 20. 10206

**Schul-Möbel**  
 zu verkaufen. 10221  
 Zielona-Str. Nr. 15.  
 Ein neuer 10211  
**Rollwagen**  
 auf Federn (2-spännig) zu  
 verkaufen. Näheres beim  
 Schmied, Widzewska 50.  
 — Eine —  
**Wirmmaschine**  
 im guten Zustand per so-  
 fort zu kaufen gesucht.  
 Näheres Widzewskastr.  
 Nr. 140, B. 20. 10206

**Schul-Möbel**  
 zu verkaufen. 10221  
 Zielona-Str. Nr. 15.  
 Ein neuer 10211  
**Rollwagen**  
 auf Federn (2-spännig) zu  
 verkaufen. Näheres beim  
 Schmied, Widzewska 50.  
 — Eine —  
**Wirmmaschine**  
 im guten Zustand per so-  
 fort zu kaufen gesucht.  
 Näheres Widzewskastr.  
 Nr. 140, B. 20. 10206

**Damenschirm**  
 ist gefunden worden. Eigentüm-  
 er kann sich gegen Erstattung  
 der Inzertionskosten in der Exp.  
 dieses Blattes melden.  
**6 mechanische Lördstühle**  
 System Gölcher Schwabe  
 spottbillig zu verkaufen,  
 auch einzeln. Off. unter  
 „Weberei“ an die Exped. d.  
 Bl. erbeten. 10126  
 Ein Blanko-Wechsel  
 über Rbl. 200, unterzeichnet von  
 Robert Entmenger, ist verlor-  
 ren gegangen. Erkläre demselben  
 hiermit für ungültig.  
 10218 **Erdmann Elk.**



sowie etwa 40 Rbl. in barem Gelde stahl. Von den gestohlenen Gegenständen fand man bei ihr nichts mehr vor; sie hatte alles bereits für die Summe von 65 Rbl. in zwei Pfandleihanstalten verpfändet. Davon gab sie ihrem Freunde, dem im Hause Pfeifferstraße Nr. 29 in Salutz wohnhaften 28jährigen Kazimierz, Kalewski, 30 Rbl. und für 32 Rbl. leistete sie sich einen neuen Hut und ein Paar Stiefeletten, der Rest des Geldes wurde bei ihr vorgefunden. Kalewski der von der Verhaftung seiner „Freundin“ erfuhr, wurde flüchtig.

**3. Auf freier Tat.** Vom Fabrikbahnhof kam gestern vormittag um 11 Uhr ein Herr gefahren, der seine Handtasche hinter sich in den Verdeck der Droschke gelegt hatte. Dies bemerkte ein jugendlicher Dieb, der an der Ecke der Dzielna- und Widzewska-Straße herbeigeilt kam und die Handtasche herunterzog. Der Dieb hatte aber kein Glück, denn er geriet in die Hände eines Polizisten und wurde nach dem Arrestlokal abgeführt. Es ist dies der 14jährige, wegen Diebstahl bereits mehrfach vorbestrafte Kalman Weintraub.

**Unfälle.** In der Steigertischen Fabrik an der Widzewskastraße 185 geriet gestern vormittag der 18jährige Arbeiter Waclaw Lutynski durch eigene Unvorsichtigkeit mit den Händen in das Getriebe einer Maschine und trug schwere Verletzungen davon. Besonders stark wurde ihm die linke Hand beschädigt, die ihm wahrscheinlich im Fabrikhospital an der Nawroistrafte, wohin man den Verletzten brachte, wird amputiert werden müssen. — Vor dem Hause Przewalskianstraße 15 wurde ein dreijähriger Knabe, namens Wladyslaw Wrublewski, von einem Wagen überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Der Knabe wurde nach seiner daselbst befindlichen elterlichen Wohnung gebracht. — Ferner stürzte auf der Güterstation der Kaiserlichen Eisenbahn der 54jährige Arbeiter Israel Zuckermann von einem Wagen, brach sich das linke Bein und mußte nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht werden. In allen drei Fällen erteilte ein Arzt der Rettungstation den Verunglückten die erste Hilfe.

**2. Ferner ereigneten sich gestern nachmittag noch nachstehende Unglücksfälle:** An der Targowajstr. Nr. 62 stürzte aus dem Fenster des 1. Stockwerks der 34jährige Arbeiter Josef Caeel auf das Straßenpflaster herab, wobei er Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Verunglückte nach der Heilanstalt an der Pobleznastraße gebracht. — An der Petrikauerstr. Nr. 72 wurde der 15jährige Arbeiter Franciszek Stempin von einem herabfallenden Stück Eisen am Finger verletzt. Auch in diesem Falle mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

**1. Erkrankungen.** Am gestrigen Abend erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Zierskastr. Nr. 47 eine gewisse Helena Szymanska, 37 Jahre alt, und an der Nawroist. Nr. 18 eine unbekannte Frau, ca. 41 Jahre alt. In beiden Fällen erteilte den Erkrankten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

**2. Schlägerei.** Während einer gestern abend an der Franciszkianstraße zwischen einigen Arbeitern ausgebrochenen Prügelei wurde der 29jährige Arbeiter Roman Waszkowski mit einem stumpfen Gegenstande am Kopfe verletzt. Es wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt dem Verwundeten den ersten Verband anlegte.

**Unbestimmte Telegrame:** Weisfeld aus Bliueh, Bach Spiro aus Neldowa, Spricinski aus Kaslich, Dribinski aus Kamenta, Rosenbaum aus Witebsk, Gotland aus Tataria, Magaganil aus Werditschen, Ruschkin aus Czerniewice, Segall aus Nishni-Nowgorod, Pinski aus Hamburg, Alperin aus Dwinisk, Rosental aus Ljanzskaja, Gufmann aus Werdin, Da Herst aus Hannover, Pognanski Sronimski aus Nowosibirsk, Alterowicz aus Dniow.

Siehe ständigen Pflege der

# Gesundheit

gehört in erster Linie eine rationelle Hauspflege mit einer neutralen Seife, und empfehlen wir als beste med. Seife die allein echte

## „Мило „Нонекъ“

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radaburg, A. Bismarck-Str. 10, zur Erhaltung der Haut, weichen Teint und ruhigen, gesunden Schlafes.

Man verlange nur rote Packung. General-Debit für Rußland: Kantor Chemischer Bedarfsartikel, St. Petersburg, Kleine Strahlestraße 10.

### In der Redaktion

#### eingegangene Spenden.

An Stelle von Kränzen auf das Grab des Herrn Arie Schloßberg: von der Gesellschaft der Sassenhofer Manufaktur in Riga für die Unfall-Rettungsstation 25 Rbl., für Elias Hazedel 25 Rbl., für Viktor Cholim 25 Rbl., für die Küche bei der Talmud Thora des Rabbiners Maisel 25 Rbl.

von Direktor K. Gutmann in Riga für die Talmud Thora des Rabbiners Maisel 25 Rbl.

von Herrn Heinrich Rader 10 Rbl. für den jüdischen Wohltätigkeitsverein.

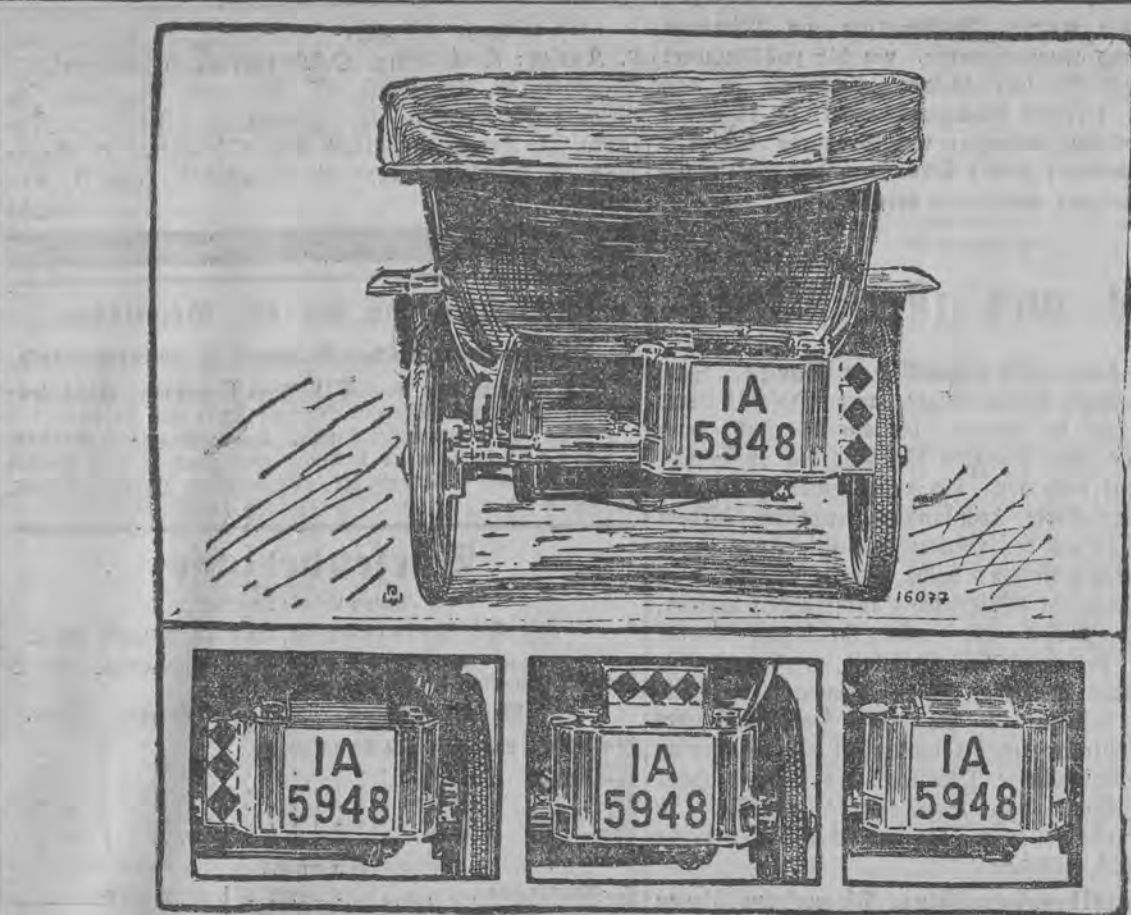
An Stelle von Kränzen auf das Grab der Frau Gustawa Babad: von Emilie u. Lazar Rahan für das Israelitische Waisenhaus 5 Rbl., für Choed Schel Meses 5 Rbl., für die Unfall-Rettungsstation 5 Rbl.

von Alexander Neufeld in Tomaszow 5 Rbl. für Elias Chachalim.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Josef Lixner 5 Rbl. von M. Gelblum für die Unfall-Rettungsstation.

### Sport.

Das große Sportfest, das heute unter der Leitung der hiesigen Sportvereingung „Union“ und unter geistl. Mitwirkung mehrerer befreundeter hiesiger Sportvereine veranstaltet wird, hat in Sportkreisen gewaltiges Interesse wachgerufen. Gatten und die meisten Veranstaltungen der „Union“ einen Weltlauf im Programm, die immer recht spannend verliefen, so



Ich fahre links! Ich fahre langsam oder halte! Ich fahre geradeaus!

Oben: Ich fahre rechts!

Fahrerichtungsanzeiger bei Autodroschken.

eine seit kurzer Zeit im Berliner Straßenverkehr eingeführte praktische Neuerung. Es handelt sich, wie schon der Name besagt, um eine Vorrichtung, die es dem Chauffeur eines in voller Fahrt befindlichen Automobils ermöglicht, auf mechanischem Wege den hinter ihm Fahrenden anzuzeigen, daß er links oder rechts einbiegen wolle, die Fahrt verlangsamten oder halten wolle. Gegenwärtig besteht für die Chauffeure die Vorschrift, daß sie diese Zeichen mit der Hand geben müssen. Wenn das Automobil rechts einbiegen soll, dann streckt der Chauffeur den Arm gerade nach rechts aus, für links gibt er das gleiche Zeichen mit dem linken Arm, der senkrecht ausgestreckt Arm bedeutet „Langsame Fahrt“ oder Halt. Nun ist es für den Chauffeur, da er rechts am Steuer sitzt, ein leichtes, das vorgeschriebene Zeichen mit dem rechten Arm zu geben. Nach links aber muß er sich mit dem ganzen Körper werfen, damit man seine Hand sehen kann, und das hat den Nachteil, daß er das Steuer, wenn auch nur für kurze Zeit, außer acht lassen muß. Die neue Erfindung befreit den Chauffeur von diesem Herumtollen auf dem Bode; die Fahrerichtung wird automatisch rückwärts an der Nummernlaterne angezeigt. Ein Hebel neben dem Chauffeur bedient ein Gehäuse in der Nummernlaterne. Ein Druck — und eine Scheibe mit weißen und roten Feldern springt hervor. Erscheint die Scheibe rechts von der Laterne, so bedeutet es: „Ich fahre jetzt rechts“, erscheint sie auf der linken Seite, dann zeigt sie an: „Ich fahre links“. Die Scheibe über der Laterne kündigt an: „Ich verlangsame die Fahrt“ oder: „Ich halte gleich“. Nach diesen Signalen können sich die hinterher fahrenden Chauffeure oder Kutscher richten. Die Fahrerichtungsanzeiger sind vorläufig bei einigen Autodroschken probeweise eingeführt. Davon, wie sie sich im Verkehr bewähren, wird es abhängen, ob sie allgemein vorgeschrieben werden.

wird man heute nicht allein Wettläufe, nein auch andere leichtathletische Sportarten zu sehen bekommen. Diskuswerfen, Kugelstoßen, Hochsprung, Stabhochsprung, und Wettläufe sind die Arten, die in Form eines Künstkampfes ca. 30 Konkurrenten um die Palme des Tages im Geleite stellt. Lassen schon diese Kämpfe recht anregenden Sport erwarten, so vervollständigen einige Radrennen das umfangreiche Programm. Ein Hauptfahren, in dem durch Vorläufe 6 Fahrer für den Endlauf ausgesiebt werden, ein Auscheidungsfahren, das für die Nichtplatzierten im Hauptfahren offen ist, ein Match hinter großen Motoren, in dem Alfonso Bed auf 10 Kilometer an Burno eine Runde vorzugeben hat und ein Stunden-Mannschaftsfahren nach amerikanischer Art sind die radsportlichen Konkurrenz des heutigen Tages. Besonders das Stundenrennen muß heute ganz enorm spannende Momente bieten. Wer erinnert sich nicht noch der Kämpfe, die dieses Rennen bei seiner Gründung vor zwei Jahren erbrachte? Die damals favorisierte Mannschaft Grzelik-Szymanski gewann das Rennen, wenn auch nicht leicht aber sicher. Auch heute geht eine Favoriten-Mannschaft an der Start u. zw. das Paar Schönerfaedt-Beck. Ob es ihr aber gelingen wird, den Sieg an sich zu reißen bleibt abzuwarten, denn eine schwere Konkurrenz führt sie im Gefolge. D. Müller-Burno und Manrer-Loobe sind zwei Kompagniefirmen, die nicht leicht zu nehmen sind und die gar hart mit um die Spitze ringen werden. Für Ueberraschungen werden aber die Paare: Zabkowski-Drennowicz, Szymanski-Gischek und Wagner-Müller sorgen, die ein erhebliches Training hinter sich haben und auch ihren Mann stellen werden. — Alles in Allem dürften die heutigen Besucher wieder voll auf die Rechnung kommen und mit der gnädigen Unterstützung des Wettergottes die besten Erinnerungen mit nach Hause bringen. — Darum laute wieder einmal die Parole: „Auf! nach Helenenhof, zum Sportfest der „Union!“

**g. Fußballwettbewerb des Dresdener Sportklub, Gaumeister von Ostachsen mit Łódzki Klub Sportowy.** Das Fußballwettbewerb, das am Sonntag, den 18. August stattfanden soll, hat in den weitesten Sportkreisen großes Interesse wachgerufen. Zum ersten Male wird mit einer wirklich erstklassigen deutschen Fußballmannschaft ein Wettspiel angeschlossen werden. Die Siege die die Gaumeister zu verzeichnen haben, sind alles hervorragende. In Petersburg wurden drei Spiele absolviert. 1. Tag gegen die Petersburger ansässigen Engländer 4:1; am 2. Tage gegen die kombinierten Russen und Engländer 2:3; und am 3. Tage, gegen kombinierte Russen 2:2. Seit 8 Jahren (mit einer einzigen Ausnahme) ist die Mannschaft Meister von Dresden und errang sogar einmal die Mitteldeutsch Meisterschaft die sie dann aber in der Vorschurround um die deutsche Meisterschaft wieder einbüßte. Es schlug damals Viktoria, Hamburg, D. F. C., Prag D. F. C., Tepitz, Wacker, E. B. C., Leipzig, Halle 96; gegen mehrere englische Berufsspielmansschaften, die verpflichtet wurden, verlor sie zwar 3:1; 5:1 schritt aber immer noch am besten von allen deutschen Vereinen ab. Die Stärke in der Mannschaft liegt in der ausgezeichneten Kaufreihe, wie auch Verteidigung, die schon hervorragendes geleistet hat. Die Namen der Dresdener „Elf“ sind folgende:

- Lucas
- Herzog
- Neumann
- Schlag
- Renner
- Kennt
- Dunich
- Die Mannschaft des Łódzki Klub Sportowy findet folgende Aufstellung:
- Zakiewicz
- Handke
- Handke
- Müller
- Handke
- I Sienkiewicz
- Poznanstki
- Kewalski
- Gzelalski
- Filipinski
- Mühl
- Bestwick

Somit wird das ganze sportliebende Publikum Sonntag sich auf dem neuen Sportplatz an der Erebrzynskastraße 37/39 ein Rendezvous geben, um Ausgenüge zu sein und die Spielweise beider Vereine beurteilen zu können. Der Billetvorverkauf hat bereits in den Buchhandlungen von L. Fischer, Petrikauerstr. Nr. 47, und Pommer u. Co., Petrikauerstr. Nr. 71, zu ermäßigten Preisen begonnen.

### Aus der Provinz.

**3. Petrikau. Unfall mit tödlichem Ausgange.** Am verfloffenen Montag gegen 12 Uhr nachts brach von Łódz ein Lastfuhrwerk auf, um eine Ladung Baumwollgarne nach Belchatow zu bringen, bestimmt für die örtlichen Lohnweber. Hoch oben, auf dem schwer beladenen Wagen, befand sich auch der 16-jährige Michael Reibenbach aus Belchatow. Als das Fuhrwerk am Dienstag gegen 8 Uhr morgens noch etwa 5 Werst von Petrikau entfernt war, riß plötzlich der Wind dem jungen Reibenbach den Hut vom Kopfe; um ihn aufzufangen, sprang er von dem Wagen herab, geriet unter die Räder und fand auf der Stelle seinen Tod. Seine Leiche wurde später nach Petrikau gebracht.



gibt für Kinder das beste Frühstück, wenn die Schule ihre jungen Kräfte beansprucht. Es macht kräftig, rotwangig und blühend.

### Telegramme.

**Petersburg, 14. August. (P. T.-A.)** Auf dem Warscheler fand heute eine Allerhöchste Parade der Jugendwehren statt.

**Riga, 14. August. (P. T.-A.)** Hier eingetroffen sind heute drei schwedische Schulschiffe.

**Kopenhagen, 14. August. (P. T.-A.)** Die Kaiserliche Yacht „Poljarnaja Swesda“ ist bei Gudhjem auf der Insel Bornholm vor Anker gegangen.

**Kopenhagen, 14. August. (P. T.-A.)** Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna sind heute an Bord der Kaiserlichen Yacht „Poljarnaja Swesda“ hier eingetroffen.

**Wien, 14. August. (P. T.-A.)** Das Korr.-Bur. wurde bevollmächtigt zu erklären, daß die Mittelungen, Desterreich habe infolge der Ereignisse an der montenegrinischen Grenze bei Stona in Bosnien eine größere Truppenmacht konzentriert, nicht den Tatsachen entsprechen.

**Belgrad, 14. August. (P. T.-A.)** Anlässlich des Urteils im Julicz-Prozess schreibt die hiesige Presse, daß Desterreich im Kampfe mit der kulturellen südslawischen Bewegung zu allen nur möglichen Mitteln greife, wobei selbst nicht einmal die Fälschung von Dokumenten

ausgeschlossen ist. Im Laufe der letzten drei Jahre wurden in Kroatien auf Betreiben der Desterreicher zwei große Hochverrats-Prozesse angestrengt, wobei man zur Beschaffung von Beweisen zu allen Mitteln seine Zuflucht nahm. Trotzdem aber wird es Desterreich nicht gelingen, das Bestreben der Südslawen nach kulturellem Fortschritt einzudämmen.

**Bukarest, 14. August. (P. T.-A.)** Der durch das Feuer auf den Naphtawerke in Ploesti angerichtete Schaden beläuft sich auf ca. 300,000 Rbl.

**Bukarest, 14. August. (P. T.-A.)** Hier laufen Nachrichten ein, daß durch den letzten Sturm in mehreren Städten große Verheerungen angerichtet wurden.

**Paris, 14. August. (P. T.-A.)** Dr. Gaston Audeu bestätigte dem Korrespondenten des „Petit Parisien“ in einem Interview, daß es ihm gelungen sei, Krebsmikroben zu züchten und daß er nach der Wiederaufnahme der Arbeiten in der Akademie Wissenschaften dieser eine spezielle Krebslympe vorstellen wird.

**London, 14. August. (Pres.-Tel.)** Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ sendet seinem Blatte einen langen Bericht über die angebliche Absicht Deutschlands, vom Rhein einen Kanal nach Emden zu bauen, und dadurch Holland zu zwingen, die Schiffsabgaben anzunehmen. Der Korrespondent benutzt den Artikel zu einer Heße gegen Deutschland, die darauf ausgeht, Holland gegen die deutsche Regierung scharf zu machen.

### Poincaré in Moskau.

**Moskau, 14. August. (P. T.-A.)** Hier eingetroffen sind heute der französische Ministerpräsident Poincaré, der Chef des Kabinetts Deschere, der Sekretär der französischen Botschaft in Petersburg und der russische Botschafter in Paris Sewoloff. Die Gäste wurden auf dem Bahnhose im Kaiserlichen Pavillon empfangen vom französischen Konful und der Vertretern der französischen Kolonie, sowie vom Gouverneur, Stadthauptmann und das Stadthaupt. Vom Bahnhose begab sich Poincaré nach dem Palais des General-Gouverneurs, wo er Wohnung nahm.

**Der Vertreter Oesterreichs beim Leichenbegängnis des Mikado.**

**Wien, 14. August. (Pres.-Tel.)** Mit der Vertretung des Kaisers von Oesterreich bei dem Leichenbegängnis des Mikado wurde der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Müller betraut. Es ist noch nicht bestimmt, ob ein Mitglied des Kaiserhauses an den Leichenfeierlichkeiten teilnehmen wird.

### Ein betrügerischer Parteiführer.

**Budapest, 14. August. (Pres.-Tel.)** Der ehemalige ungarische Reichsratsabgeordnete und Führer der Volkspartei Udvar, der wegen Betrugs flüchtig geworden war, ist nach Meldungen, die hier einliefen, als Offizier in türkische Dienste in Tripolis eingetreten.

### Absturz vom Gerüst.

**Wiaritz, 14. August. (Pres.-Tel.)** Während das Publikum zu einer Konzertaufführung im Gemeindefestivo von Wiaritz eintraf, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei Arbeiter, die eine Reparatur vornahmen, stürzten von einem Gerüst zwölf Meter in die Tiefe hinab und wurden auf der Stelle getötet. Der Dichter Gomand Kostand, der der Aufführung anwohnen wollte, wäre beinahe durch die herabstürzenden Arbeiter getötet worden.

### „Die Tabagie“ gestohlen.

**Paris, 14. August.** Aus dem kleinen Orte Bourg wird gemeldet, daß bei der Inventuraufnahme des dortigen Museums das Verschwinden eines sehr wertvollen Gemäldes eines unbekanntem Meisters der holländischen Schule entdeckt wurde. Es handelt sich um ein Bild, betitelt „Die Tabagie“, das eine Matrone darstellt, die ein junges Mädchen auffordert, mit Soldaten zu trinken. Da alle Nachforschungen nach dem Bilde ergebnislos blieben, kann man nur annehmen, daß es gestohlen worden ist.

Das kleine Museum in Bourg birgt außerst wertvolle Kunstschätze, n. a. einen Kopf der Mona Lisa von Leonardo da Vinci und ein sehr bekanntes Gemälde von Millet „Das Ruhmädchen“, das einen Wert von über 1 Million Mark hat.

### Der brennende Hund.

**Paris, 14. August. (Pres.-Tel.)** In dem kleinen Weiler Aves haben zwei Individuen einen Hund mit Spiritus angefüllt und das Tier dann am Maul angezündet. Das heulende Tier sprang in eine Schar Kinder und setzte dort ein sechsjähriges Mädchen in Klammern. Das Kind verbrannte jämmerlich. Andere Kinder erlitten Brandwunden.

### Seltener Beschluß.

**Paris, 14. August. (Pres.-Tel.)** Der Arrondissementsrat von Prades nahm gestern eine Tagesordnung an, in der die Regierung aufgefordert wird, nur solche Präfekten in das Departement zu entsenden, die sich verpflichten, innerhalb zweier Monate eine Dame aus dem Departement zu heiraten. Begünstigt wird dieser seltene Beschluß damit, daß in den letzten zwei Jahren nicht weniger als sechs Präfekten sich im Departement abgelöst haben.

### 200 Fischer in Gefahr.

**Madrid, 14. August. (P. T.-A.)** An der Nordküste Spaniens wurden 200 Fischer auf offenem Meere vom Sturm überfallen. Den in der Nähe befindlichen Dugierdampfern war es unmöglich, den bedrängten Fischern Hilfe zu bringen. Einige Fischerboote versanken in den Fluten.

### Neue Mannesmann-Landkäufe.

**Madrid, 14. August. (Pres.-Tel.)** Die „Correspondencia“ berichtet aus Alhencmas, daß dort die Gebrüder Mannesmann eingetroffen sind, um mit Kabylen wegen Landverkäufen zu verhandeln. Die Spanier hoffen, diese Stämme zu bestimmen, kein Land abzugeben, damit Deutschland in ihrer Zone sich nicht festsetzen könne.

### Eingäscherte Pinienwäldchen.

**Madrid, 14. August. (Pres.-Tel.)** In den großen Pinienwäldern bei Valencia finden seit vierzehn Tagen Brandstiftungen statt, die einen gewaltigen Umfang angenommen haben. Auf dem Berge Sagunto sind zehntausend große Pinien verbrannt. Auf dem daneben liegenden Berge Enguera, bekannt durch eine

große Schlacht aus der Votenzzeit, mehr als achttausend solcher riesigen Bäume. Der größte Brandfahnen ist aber im Gebiete von Dnieper zu verzeichnen, wo achtzigtausend Stämme vernichtet sind.

Türkenfeindliche Manifestation.

Sofia, 14. August. (P. T.-A.) Unläßlich des Gemekels in Kaschanil fand eine grandiose Manifestation unter Beteiligung von über 30,000 Personen statt.

Auf dem hierauf stattfindenden Meeting traten Redner aller Parteien auf, die auf die unmögliche Lage der Mazedonier hinwiesen, die seitens der Türken systematisch ausgerottet würden. Es wurde beschlossen, die Regierung dahin zu drängen, daß sie, gestützt auf die ganze Nation, alle Mittel anwende, um Mazedonien vom türkischen Joch zu befreien.

Zur Niederlage der Sozialisten in Belgien.

Brüssel, 14. August. (Pres.-Tel.) In einer Versammlung erklärte gestern der Sozialistenführer Vandervelde, die Niederlage der Linken am 22. Juli sei auf den Verrat der Liberalen zurückzuführen, die den Sozialisten in den Rücken gefallen wären.

Sparklassen zum Generalstreik.

Brüssel, 14. August. (Pres.-Tel.) Die sozialistische Partei hat begonnen, Streikklassen für den Generalstreik anzulegen. Aus den Gewinnen des Konsumvereins ist eine besondere Abgabe eingeführt worden.

Erfolg der Deperdussin-Eindecker.

London, 14. August. (Pres.-Tel.) Bei den großen Flugversuchen, die das Kriegsministerium mit verschiedenen Systemen von Flugmaschinen veranstaltet und wobei es acht verschiedene Leistungen von ihnen verlangt, sind von den vierundzwanzig an dem Wettbewerb teilnehmenden Aeroplanen nur die Monoplane Deperdussin erfolgreich gewesen.

Angriff auf Churchill.

London, 14. August. (Pres.-Tel.) Der Unionistenführer Bonar Law hält in der „Daily Mail“ Abrechnung mit dem Minister Churchill, der vorgestern in Dundee den Chef der unionistischen Partei scharf angegriffen und ihn für die Ausschreitungen in Belfast verantwortlich gemacht hatte.

Verurteilung zum Tode.

Konstantinopel, 14. August. (Pres.-Tel.) Leutnant Selch, der wegen Aufwiegelung der Bevölkerung entlassene Gefängnisleiter des früheren Kriegesgerichtes, wurde wegen Aufwiegelung kriegsgerichtlich zum Tode durch den Stuhl verurteilt.

Französische Militärs.

Peking, 14. August. (Pres.-Tel.) Die chinesische Regierung hat zum Instrukteur der Armee Herrn Biffand, den früheren französischen Militärattaché ausserlehen. Gleichzeitig wird der Kommandant der französischen Truppen in Tientsin zum Militärinstrukteur ernannt werden.

Teurer Buchsticker.

Buenos Aires, 14. August. (Pres.-Tel.) In der großen Viehandstellung wurde am Sonnabend ein Buchsticker für den fabelhaften Preis von sechsundzwanzigtausend Mark verkauft.

Handels-Telegramme

der „Neuen Lodzer Zeitung“ durch „Pres.-Tel.“

Großes Zinnlager entdeckt.

London, 14. August. Man meldet, daß in Dornhott im Distrikt Fontspanberg ein großes Zinnlager entdeckt worden ist. Der Bezirk, wo das Zinnlager entdeckt wurde, gehört der Oceana Company.

Spanische Anleihe.

Madrid, 15. August. Es ist wahrscheinlich, daß Navarro Nevefer, der spanische Finanzminister, die Kammer um die Erlaubnis angehen wird, eine Anleihe, deren Höhe noch nicht bestimmt ist, einzubringen.

Aufhebung eines Generalversammlungsbeschlusses.

Lissabon, 14. August. Durch Entscheidung des Handelsgerichts wurde der Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der portugiesischen Eisenbahnen, die kürzlich in Paris stattfand, aufgehoben.

Gute Baumwollenernte in Ägypten.

Kairo, 14. August. Die Baumwollenernte fällt für dieses Jahr erstklassig aus. In Unterägypten ist die Ernte 12% in Oberägypten 15 1/2% über dem Mittel der letzten zehn Jahre.

Baumwollgeschäft mit Deutschland.

New York, 14. August. (Pres.-Tel.) An der Börse laufen Gerüchte um, daß der Präsident der Medatour und Herausgeber A. Drewing,

Southern State Cotton Corporation am Mittwoch nach Deutschland abreisen werde, um für zweihundert Millionen Mark deutsche Gelder abzuholen zu dem Zwecke, einen direkten Baumwollhandel zu 15 Cent per Pfund zwischen Pflanzern und Spinnern herbeizuführen.

Neues aus aller Welt.

Die Unglückschronik der Berge. Zwei Abiturienten, Karl Breitenberger und Josef Kaserer aus St. Nikolaus bei Meran, die am 25. Juli vom Urtal aus zu einer Tour in das Engadin aufbrachen und tags darauf noch von der Pforsheimer Hütte am Schlingnapf eine Karte heim sandten, werden seitdem vermißt.

Die Helden von Binz. Die modernen „blauen Jungen“, die bei dem Brückeneinsturz von Binz so tatkräftig Hilfe geleistet haben, sollen bekanntlich für ihr braves Verhalten mit Ordensauszeichnungen bedacht werden. Die Erhebungen, die zu diesem Zwecke veranstaltet wurden, sind nun zum Abschluß gelangt und haben ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt.

Eine neue Affäre des Millionärsohns Bernber. Der lebhafte gelegentlich eines Millionen-schwinds genannte De Ricch Bernber, der Sohn des verstorbenen Diamantenkönigs Sir Julius Bernber, ist in einer neuen Betrugssache verwickelt.

Dankagung.

Mit Gegenwärtigem gestatten wir uns, den Bestizern der höheren Web-Lehranstalt, Herrn Hof. Kösch und Söhne hier, für ihre Aufopferungen und Mühen, die sie an uns während unserer Lehrzeit vom 8. Juli 1911 bis 8. Juli d. J. so reichlich angewendet haben, unseren aufrichtigen Dank auszusprechen.

Es ist uns gelungen, sämtliche in das Webereifach schlagende Arbeiten wie: Bindungslehre, Musterzerlegen, Kalkulation, Musterkombinieren, Fachrechnen, Musterzeichnen, Kartenzustanzen, Maschinenlehre, Material- und Appreturlehre, Weben sowie verschiedene Vorrichtungsarten für gewöhnliche und kompliziertere Gewebe für Hand- und mech. Webstühle u. a. m. zu erlernen, so daß wir mit einem sehr guten Erfolge die Lehranstalt verlassen haben.

Knaben-Progymnasium mit Rechten

in Koiiski, Gov. Radom. Nähere Auskunft erteilt die Kanzlei d. Progymnasiums

Es zeichnen mit aller Hochachtung die Schüler des 8. Kurses: Karl Ujma, D. Rutshlau, H. Günnel, J. Plewinski, G. Dunthorst, J. Kamenaki, J. Mont, H. Reichert, F. Kremer, C. Krüger, J. Herbe, E. Dollewla, J. Veremann, Emil Kriz, Th. Siehr, H. Reichman, J. Fischlein und die Brüder E. und J. Komarsch. 10251

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Zdunska-Wola. In der Zeit vom 5. bis 11. August wurden aufgegeben: Johann Wilhelm Schille mit Lubmila Kriz geb. Labicka. Geburten wurden 3 Kinder: 2 Knaben und 1 Mädchen. Beerdigt wurde 1 Kind, und zwar Robert Richard Widel, 2 Jahre 4 Monate alt und Friedrich Wilhelm Eitner, 53 Jahre alt.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“.

St. Petersburg, den 14. August 1912.

Tendenz: Fonds fest. Obligationen schwankend. Metallurgische teilweise fest. Prämienlose rubig.

Table with columns: Wechselkurs, Fonds, Aktien der Kommerz-Banken, Aktien der Raphta-Industrie-Gesellschaften, Metallurgische Industrie-Gesellschaften, Ausländische Börsen.

Table titled 'Lodzer Droschken-Taxe' showing fares for various routes and times.

1) Von dem Zentrum der Stadt nach den Grenzgebieten, als solche annehmend. Von der Straße die Straßen, die zwischen der Praskowina, Pleskawa und dem Vorort Wilken gelegen sind...

Advertisement for 'Selbstzündende Gasglühkörper' (self-igniting gas incandescent lamps) by 'Ber-Auer'.

Advertisement for 'Praktisches Töchter-Bildungs-Institut und Pensionat'.

Advertisement for 'Konkurrenzlos! Größte Cinema!'.

Advertisement for 'jüngerer Kommis' (junior clerk) position.

Advertisement for 'Achtung!' (Attention!) regarding a school or institution.

Advertisement for 'Chauffeur-Mechaniker' (chauffeur mechanic) school.

Advertisement for 'Putzmacherin' (seamstress) position.

Advertisement for 'Christlicher Lehrling' (Christian apprentice) position.

Advertisement for 'Großes Theater, Dir. J. Sandberg'.

Advertisement for 'Schir-Hafschirim' (shirts) by Hauptrolle 'Bilo'.

Advertisement for 'Mädchen = Gymnasium mit Kronrechten'.

Advertisement for 'Fräulein' (Miss) position.

Advertisement for 'Ein Förster' (Forester) position.

Large advertisement for 'S? ? ? ?' (S...?) with large letters and question marks.